

Statistische Daten
zur Einführung
von Bachelor- und Masterstudiengängen

Wintersemester 2007/2008

Statistiken zur Hochschulpolitik 3/2007

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Studiengänge, Studierende, Absolventen sowie die Entwicklung in der Akkreditierung gelegt. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass und auf den Daten des Statistischen Bundesamtes.

This publication provides a statistical overview of the quantitative development of the two-tier study system in Germany. It focuses on information regarding study programmes, numbers of students and graduates as well as the development of the accreditation of study programmes. The appendix provides further detailed statistical data. The collected data is based on information provided by the higher education institutions for the HRK Higher Education Compass and on data of the Federal Statistical Office.

Impressum

Statistiken zur Hochschulpolitik 3/2007

Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Redaktion:

Karina Dudek, Barbara Glässner, Isabella Krause,
Patrick A. Neuhaus

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Tel.: 0228/ 887-0

Telefax: 0228/ 887-110

www.hrk.de

Bonn, Oktober 2007

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der abgedruckten Texte.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference. The German Rectors' Conference does not guarantee the accuracy of the printed documents.

ISBN 978-3-938738-47-4

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote	7
1.1 Bachelor und Master - gesamt	7
1.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	8
1.3 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	9
1.4 Bachelor und Master - in der Lehrerbildung	10
1.5 Bachelor und Master - nach Bundesländern	11
1.6 Bachelor und Master - akkreditierte Studiengänge	12
1.7 Bachelor und Master - Regelstudienzeit	13
1.8 Bachelor - Zulassungsmodi der Studiengänge	16
1.9 Bachelor und Master - mit internationalem Doppelabschluss	18
2. Entwicklung der Studierendenzahlen	19
2.1 Bachelor und Master - Studierende und Studienanfänger	19
2.2 Bachelor und Master - Studierende nach Geschlecht und Herkunft	22
2.3 Bachelor und Master - Studierende nach Fächergruppen	23
3. Entwicklung der Absolventenzahlen	26
3.1 Bachelor und Master - nach Prüfungsgruppen	26
3.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	27
3.3 Bachelor und Master - nach Geschlecht und Herkunft	27
3.4 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	28
Anhang	31
Tabellenverzeichnis der detaillierten Tabellen mit Zeitreihen	31

Einleitung

Die Studienreform an deutschen Hochschulen mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse führt auch im Wintersemester 2007/2008 zu einem Anstieg der Zahl und des Anteils der neuen Studiengänge. Die Hochschulen bieten mittlerweile 6.886 Bachelor- und Masterstudiengänge an (Studienangebote im Wintersemester 2007/2008 an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, Stand: 1.9.2007). Damit führen 61 % aller Studiengänge an deutschen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. Die Zahl der neuen bzw. umgestellten Studiengänge ist damit vergleichsweise deutlich um 22 % gegenüber dem vorhergehenden Semester gestiegen, nachdem im Sommersemester 2007 lediglich ein Plus von 9 % zu verzeichnen war. Im Sommersemester hingegen sind die Zuwächse allerdings grundsätzlich geringer und für Bachelor- und Masterangebote kaum abweichend.

Auch der Blick auf die Studierendenzahlen zeigt, dass die neuen Studiengänge auf dem Weg sind, die Studienlandschaft überwiegend zu prägen. Waren früher aufgrund kleiner Bachelor- und Masterstudiengänge die Studierendenzahlen klein, immatrikulierte sich zum Wintersemester 2006/07 fast jeder zweite Erstsemester in einen Bachelorstudiengang (44,4 %). Jeder fünfte Studierende an deutschen Hochschulen ist in einem neuen Studiengang eingeschrieben (19,5 %). Ein Jahr zuvor war es noch jeder achte. Der Anteil von Absolventen neuer Studiengänge ist mit 11 % immer noch relativ niedrig. Die größeren Studierendengruppen sind noch nicht bei der Bachelorprüfung und im Master angekommen. Das belegt auch der (42 %) hohe Ausländeranteil sowie der Anteil von Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaftlern an den Masterabsolventen, die traditionell die Klientel deutscher Masterstudiengänge war.

In den Bereichen, die die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz zunächst von der Einführung gestufter Studiengänge ausgenommen hatten, schreitet die Diskussion mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Nachdem die Kultusministerkonferenz die Strukturvorgaben für die künstlerischen Studiengänge an Kunst- und Musikhochschulen ergänzt hat¹, schlägt sich die Studienreform an diesem Hochschultyp in einem sich verstetigenden Anstieg der Bachelor- und Masterstudiengänge um 19 % auf nunmehr 96 nieder. Inzwischen führen 14 % der Studienangebote an Kunst- und Musikhochschulen zu den neuen Abschlüssen. In der Lehrerbildung hat sich die Mehrzahl der Länder für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen und entwickelt Alternativen zum Staatsexamen als eigenständiger Prüfung. Die Diskussion über die rechtswissenschaftlichen Studiengänge gewinnt derzeit durch verschiedene politische Initiativen wieder an Dynamik.

Die vorliegende Publikation gibt zum sechsten Mal seit dem Sommersemester 2005 einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dazu betrachtet sie Studiengänge, Studierende, Absolventen sowie die Entwicklung in der Akkreditierung. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den von den Hochschulen eingegebenen Daten des Hochschulkompasses (Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz für Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen) sowie den Daten des Statistischen Bundesamtes und des Akkreditierungsrates. Aufgrund ihrer nunmehr signifikant gewordenen statistischen Relevanz werden auslaufende Studiengänge ab dem Wintersemester 2007/2008 im zahlenmäßigen Studienangebot dieser Publikation grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt.

Bitte beachten Sie, dass die Daten zu den Studierenden und den Absolventen gegenüber der vorhergehenden Ausgabe für das Sommersemester 2007 nunmehr wieder turnusmäßig aktualisiert werden können, da sie in der dargestellten Detaillierung nur einmal jährlich vom Statistischen Bundesamt bereitgestellt werden.

¹ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 22.9.2005.

1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote

Die Hochschulrektorenkonferenz erfasst die Studienangebote der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland unter tatkräftiger Mitarbeit der Hochschulen in der Datenbank "Hochschulkompass". Sie werden im Folgenden nach der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge insgesamt sowie nach der Hochschulart, dem Bundesland, der Fächergruppe und der Regelstudienzeit ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf die Studienangebote im Wintersemester 2007/2008. Darüber hinaus finden Sie Daten zur Akkreditierung der neuen Studiengänge, zu Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge und zu Studiengängen mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses. Der Anhang bietet Ihnen zusätzlich detailliertes Datenmaterial, das auch die zeitliche Entwicklung nachzeichnet.

1.1 Bachelor und Master – gesamt

Die deutschen Hochschulen bieten im Wintersemester 2007/2008 4.108 Bachelor-/Bakkalaureus- und 2.778 Master-/Magisterstudienmöglichkeiten² an. Damit machen die neuen Studiengänge bei einer Gesamtzahl von 11.265 Studienmöglichkeiten 61 % des Studienangebots an deutschen Hochschulen aus. Die Zahl ist seit dem Wintersemester 1999/2000 kontinuierlich, seit dem Sommersemester 2007 konkret um 22 % gestiegen. Bachelor- und Masterstudiengänge sind gleich stark gestiegen. Damit scheint sich seit dem Sommersemester 2004 ein Schema der quantitativen Entwicklung von Studienangeboten zu festigen: Im Sommersemester sind die Zuwächse relativ moderat. Im Wintersemester expandieren die neuen Studiengänge sehr stark. Die Umstellung bzw. Neueinführung der neuen Studiengänge wird also im Wesentlichen zum Wintersemester wirksam.

Tabelle 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008

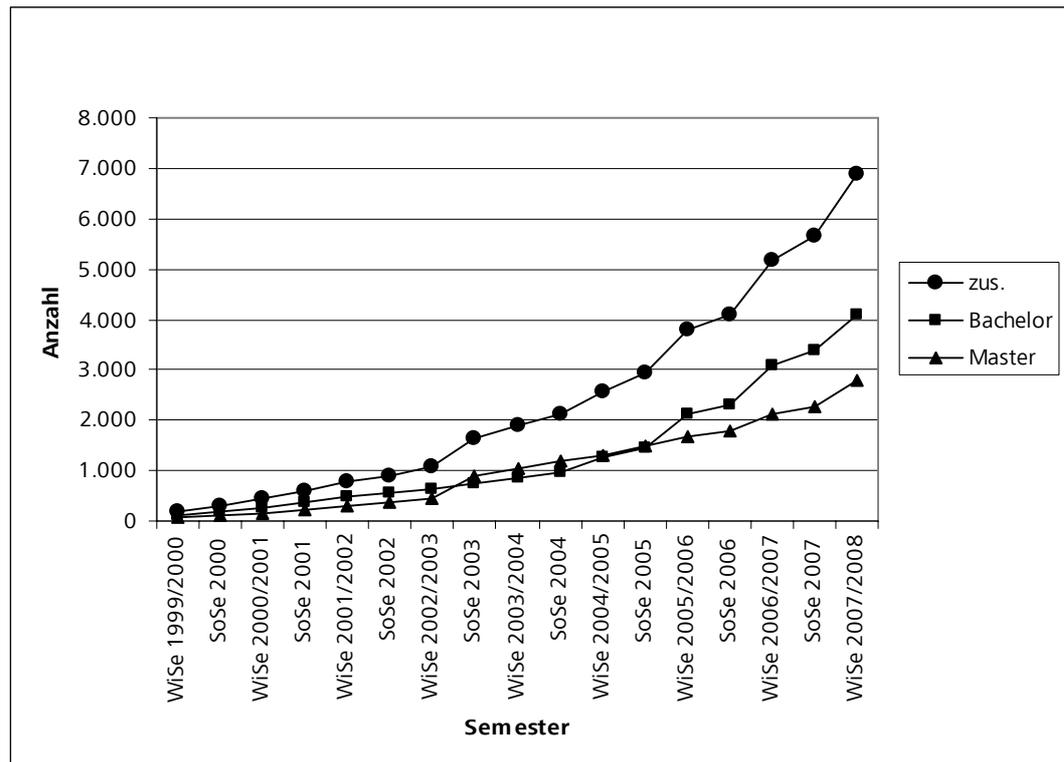
Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	k. A.	123	60	183	k. A.
SoSe 2000	k. A.	202	104	306	k. A.
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	11.183	951	1.173	2.124	19,0
WiSe 2004/2005	11.097	1.253	1.308	2.561	23,1
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008 ³	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

² Die Zahl umfasst konsekutive, nicht-konsekutive sowie weiterbildende Masterangebote.

³ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008⁴



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelor-/Bakkalaureusstudienangeboten werden 2.345 an Universitäten⁵, 1.713 an Fachhochschulen⁶ und 50 an Kunst- und Musikhochschulen angeboten. Auf der Masterebene bieten Universitäten 1.802, Fachhochschulen 930 und Kunst- und Musikhochschulen 46 Studienmöglichkeiten an. Die drei Hochschularten (Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen - mit geringer Fallzahl) steigern die Zahl ihrer Studienmöglichkeiten im Bachelor/Master-System um jeweils 22 % gegenüber dem vorhergehenden Semester (Anhang Tabelle 1).

Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu dem Gesamtstudienangebot von Universitäten und Fachhochschulen, so wird deutlich, dass die Universitäten - Bachelor und Master zusammengenommen - bereits 55 % (4.147) ihres Gesamtangebotes (7.507) in einer gestuften Studienstruktur anbieten⁷. Für die Fachhochschulen beträgt dieser Anteil sogar bereits 86 % ihres Gesamtstudienangebotes (2.643 von 3.063). Bei den Kunst- und Musikhochschulen sind es derzeit 14 % (96 von 695). Hier hat die Studienreform durch die Ausnahme in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben, die bis Juni 2005 galt, erst später eingesetzt.

⁴ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

⁵ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

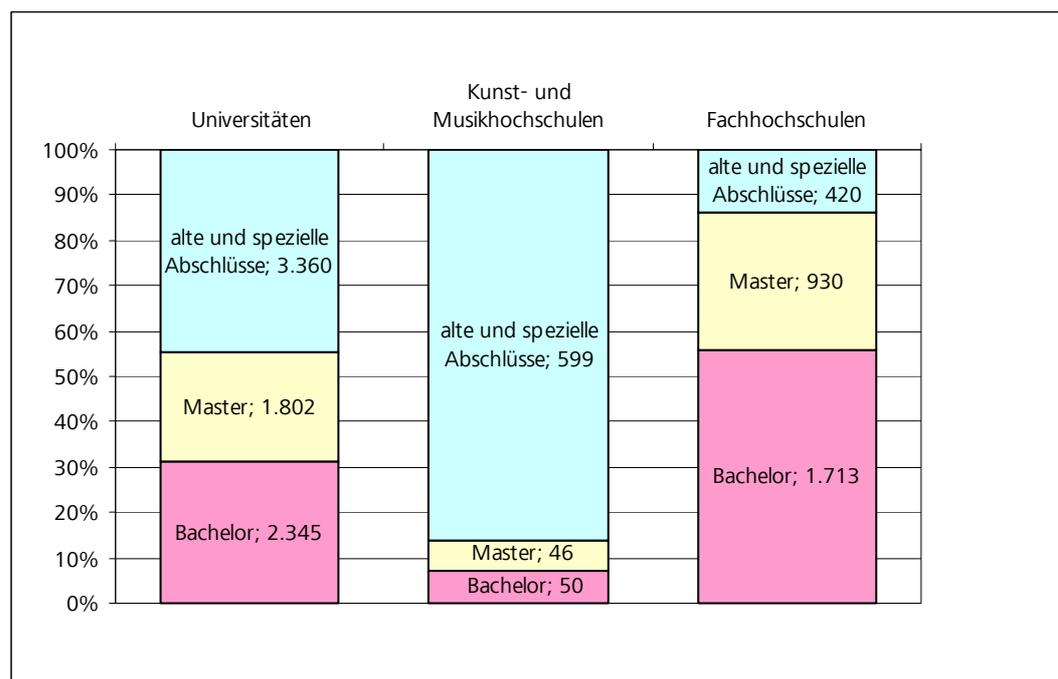
⁶ Verwaltungshochschulen sind hier nicht berücksichtigt, da ihr Studienangebot im Hochschulkompass nicht erfasst wird.

⁷ Beim Gesamtstudienangebot werden grundständige und weiterführende Studiengänge zusammen betrachtet.

Tabelle 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Wintersemester 2007/2008⁸

Hochschulart	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten	7.507	2.345	1.802	4.147	55,2
Kunst- und Musikhochschulen	695	50	46	96	13,8
Fachhochschulen	3.063	1.713	930	2.643	86,3
Hochschularten insgesamt	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Diagramm 1.2 Studienangebote nach Hochschulart und Abschlussart im Wintersemester 2007/2008

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

In den letzten Jahren sind die Angebote über alle Fächergruppen hinweg kontinuierlich angestiegen. Allerdings unterscheiden sich die Anteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an allen Studienmöglichkeiten der jeweiligen Fächergruppe deutlich (Anhang Tabelle 2). Die meisten Studienangebote finden sich derzeit in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften. Innerhalb der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Politik-, Rechts-, Regional-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst, machen die Wirtschaftswissenschaften mit 1.175 Bachelor- und Masterstudiengängen den größten Anteil, die Regionalwissenschaften mit 126 den kleinsten Anteil aus. In den Rechtswissenschaften werden insgesamt 178 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, wobei davon 119 Master-/Magisterstudiengänge sind. Die Masterstudiengänge sind zumeist interdisziplinär ausgerichtet oder zielgruppenspezifische Aufbaustudiengänge (z. B. Aufbaustudiengänge für Absolventen ausländischer Rechtsstudiengänge). Das juristische Staatsexamen kann bisher nicht durch den Master ersetzt werden und wird an insgesamt 40 Hochschulen angeboten. Daher entspricht die Anzahl der neu strukturierten Studienangebote zwar quantitativ 73 % des Gesamtangebotes; das Studium der Rechtswissenschaften, das mit einem Staatsexamen abschließt, ist davon jedoch nur am

⁸ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Rande berührt. Ähnlich sind die Zahlen in der Fächergruppe der Medizin/Gesundheitswissenschaften einzuordnen, da das Medizinstudium ebenfalls noch mit dem Staatsexamen abschließt.

Den größten Anteil von Bachelor- und Masterstudiengängen an allen Studienmöglichkeiten (im Folgenden vereinfachend als Umstellungsgrad bezeichnet) weist auch im Wintersemester 2007/2008 die Fächergruppe der Agrar-, Forst und Ernährungswissenschaften mit 81 % auf. Sie wird gefolgt von den Ingenieurwissenschaften mit 79 % und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ebenfalls 79 %. In der Untergliederung dieser Fächergruppe fallen die Regionalwissenschaften mit einem Umstellungsgrad von 90 % auf. In den Sprach- und Kulturwissenschaften hingegen ist die absolute Zahl von Bachelor- und Masterstudiengängen hoch, entspricht jedoch lediglich einem Anteil von 43 %.

Tabelle 1.3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008⁹

Fächergruppe	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	226	93	89	182	80,5
Medizin, Gesundheitswissenschaften	678	221	173	394	58,1
Ingenieurwissenschaften	2.223	1.058	691	1.749	78,7
Kunst und Musik	1.060	176	92	268	25,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2.216	846	530	1.376	62,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.337	967	867	1834	78,5
Politikwissenschaften	208	67	87	154	74,0
Rechtswissenschaften	245	59	119	178	72,7
Regionalwissenschaften	140	48	78	126	90,0
Sozialwissenschaften	394	160	125	285	72,3
Wirtschaftswissenschaften	1.445	662	513	1.175	81,3
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.695	1.330	674	2.004	42,7
Studiengänge insgesamt*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung hat sich die Mehrzahl der Länder – Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen – grundsätzlich für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen. In Baden-Württemberg (Berufsschullehrer), Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen werden bereits Bachelor- und Masterstudiengänge in der Lehrerbildung angeboten. Allerdings ist die Anzahl der umgestellten Studiengänge in einigen dieser Länder noch verhältnismäßig gering (Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt).

Im Wintersemester 2007/2008 werden 527 Bachelorstudiengänge angeboten, die über einen späteren Masterstudiengang zum Lehramt befähigen. Die Zahl hat sich um 5 % erhöht, im Sommersemester 2007 waren es 501. Die gewählten Modelle der Studiengänge unterscheiden sich deutlich zwischen den Ländern und den Hochschulen.

⁹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern schreitet unterschiedlich schnell voran. Dies kann auf landesspezifische Regelungen, auf die in den Ländern ansässigen Hochschularten oder auf die Aufteilung des Studienangebotes im Land auf unterschiedliche Fachdisziplinen zurückgeführt werden. Sowohl an den unterschiedlichen Hochschularten als auch in den Fachdisziplinen entwickelt sich die Zahl der neuen Studienangebote mit unterschiedlichem Tempo. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen mit 1.485 und Baden-Württemberg mit 977 die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Gemessen an dem Gesamtstudienangebot des Bundeslandes bieten Niedersachsen mit 89 % und Berlin mit 87 % sowie Bremen mit 86 %, gefolgt von Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt prozentual den größten Anteil ihres Angebotes in der gestuften Struktur an. In absoluten Zahlen ist die Steigerung im Vergleich zum vorhergehenden Sommersemester 2007 in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen besonders hoch.

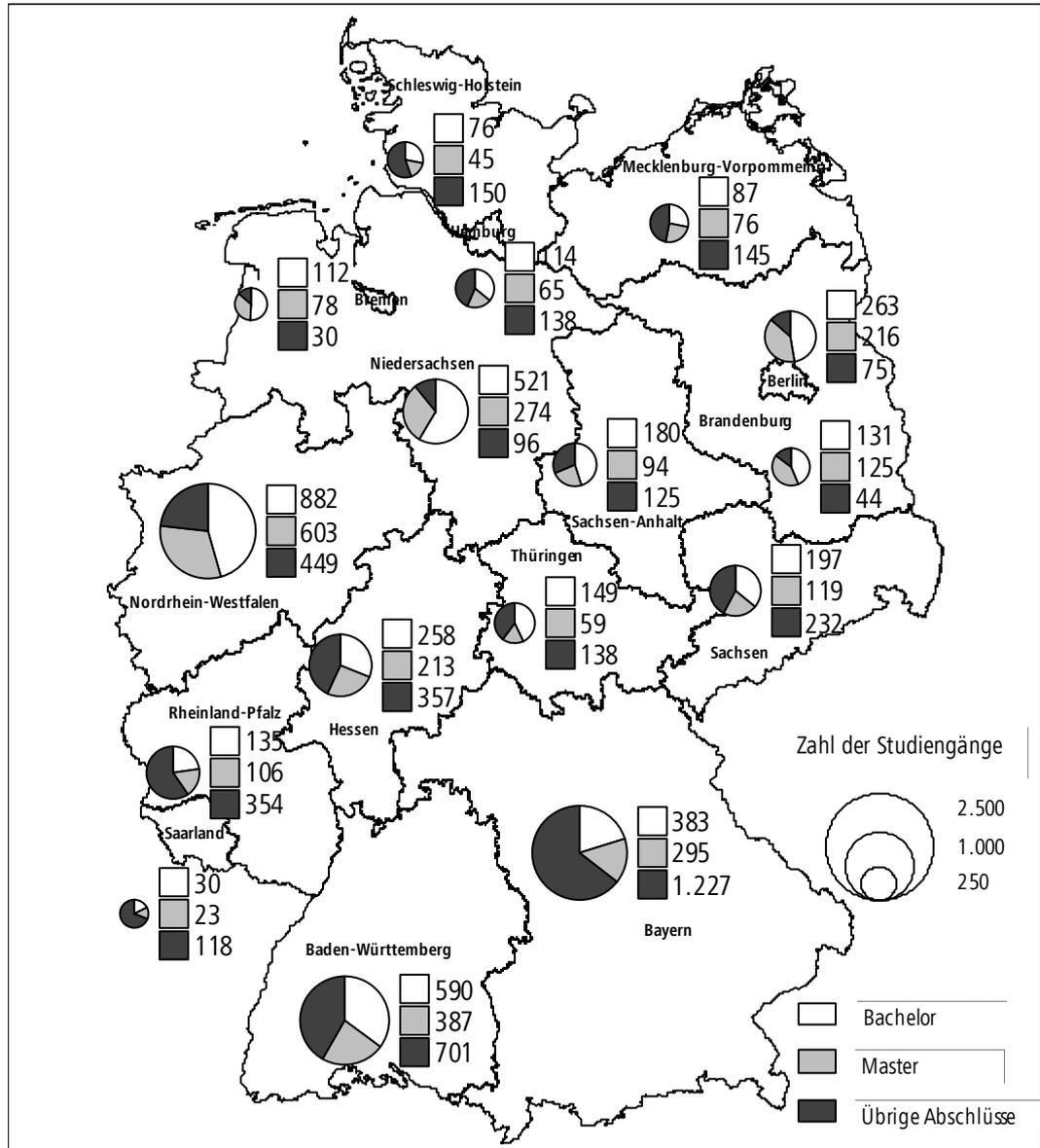
Tabelle 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008¹⁰

Bundesland	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg	1.678	590	387	977	58,2
Bayern	1.905	383	295	678	35,6
Berlin	554	263	216	479	86,5
Brandenburg	300	131	125	256	85,3
Bremen	220	112	78	190	86,4
Hamburg	317	114	65	179	56,5
Hessen	828	258	213	471	56,9
Mecklenburg-Vorpommern	308	87	76	163	52,9
Niedersachsen	891	521	274	795	89,2
Nordrhein-Westfalen	1.934	882	603	1.485	76,8
Rheinland-Pfalz	595	135	106	241	40,5
Saarland	171	30	23	53	31,0
Sachsen	548	197	119	316	57,7
Sachsen-Anhalt	399	180	94	274	68,7
Schleswig-Holstein	271	76	45	121	44,7
Thüringen	346	149	59	208	60,1
Bundesländer insgesamt	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

¹⁰ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Karte 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008¹¹



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.6 Bachelor und Master – akkreditierte Studiengänge

Im September 2007 sind 2.531 (36,8 %) der derzeit angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert. Darüber hinaus sind bereits Studiengänge akkreditiert, die aber noch keine Studierenden aufnehmen. Sie bleiben hier unberücksichtigt, bis sie den Studienbetrieb aufnehmen. Diese Daten beruhen auf den Angaben der Akkreditierungsagenturen in der Datenbank des Akkreditierungsrates. Bei 513 (21,8 %) der Bachelor- und 590 (32,7 %) der Masterstudiengänge an Universitäten wurde eine Akkreditierung durchgeführt. An Fachhochschulen sind 847 (49,4 %) der Bachelorstudiengänge und 566 (60,8 %) der Masterstudiengänge akkreditiert. Der Anteil der akkreditierten Studiengänge an allen Bachelor- und Masterstudiengängen ist damit gegenüber dem vorhergehenden Semester geblieben. Von den akkreditierten Masterstudiengängen an Fachhochschulen eröffnen 79 % (448 von 566) den Zugang zum höheren Dienst. Detaillierte Zahlen zur Akkreditierung nach Fächergruppen und nach Ländern finden sich im Anhang in den Tabellen 4 und 5.

¹¹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.6 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote

Hochschulart	Bachelor und Master insgesamt	davon akkreditierte Studiengänge			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten	4.147	513	590	1.103	26,6
Kunst- und Musikhochschulen	96	4	11	15	15,6
Fachhochschulen	2.643	847	566	1.413	53,5
Hochschularten insgesamt	6.886	1.364	1.167	2.531	36,8

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.7 Bachelor und Master – Regelstudienzeit

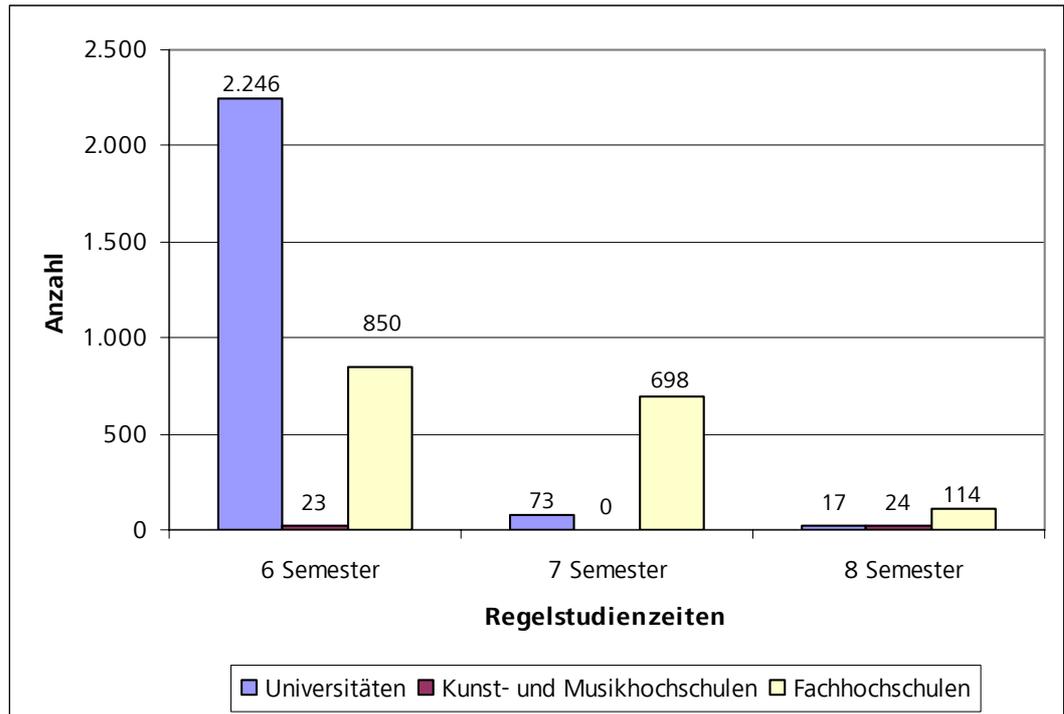
Das Hochschulrahmengesetz und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sehen für den Bachelor eine Regelstudienzeit von 3 – 4 Jahren¹² bzw. einen Studenumfang von 180 – 240 ECTS-Punkten vor. Ein Masterstudiengang kann eine Regelstudienzeit von 1 – 2 Jahren¹³ bzw. einen Studenumfang von 60 – 120 ECTS-Punkten umfassen. Betrachtet man die derzeit eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge, so ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 6 Semestern bzw. einen Umfang von 180 ECTS aufweist (3.119; 75,9 %). Der Master hat mehrheitlich (1.980; 71,2 %) eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten.

Im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen zeigen sich Unterschiede. Unter den Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen weisen 41 % (698 von 1.713) eine Regelstudienzeit von 7 Semestern auf. Dementsprechend hoch ist auch der Anteil von Masterstudienmöglichkeiten mit einer Regelstudienzeit von 3 Semestern (31 %; 292 von 930). An den Universitäten haben lediglich 3 % der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern und 10 % der Masterstudiengänge die Regelstudienzeit von 3 Semestern. Siebensemestrig Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen finden sich vor allem in den Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An den Fachhochschulen Baden-Württembergs, Bayerns und Bremens überwiegen sie sogar die sechs- und achtsemestrigen Studienprogramme. Karte 1.7 zeigt die geografische Verteilung der Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen. Für die Universitäten ist bundesweit eine gleichmäßige Verteilung zu beobachten. Detaillierte Zahlen zur Verteilung der Regelstudienzeiten in den jeweiligen Bundesländern sowie auf die Fächergruppen finden sich im Anhang in den Tabellen 6 bis 9.

¹² Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

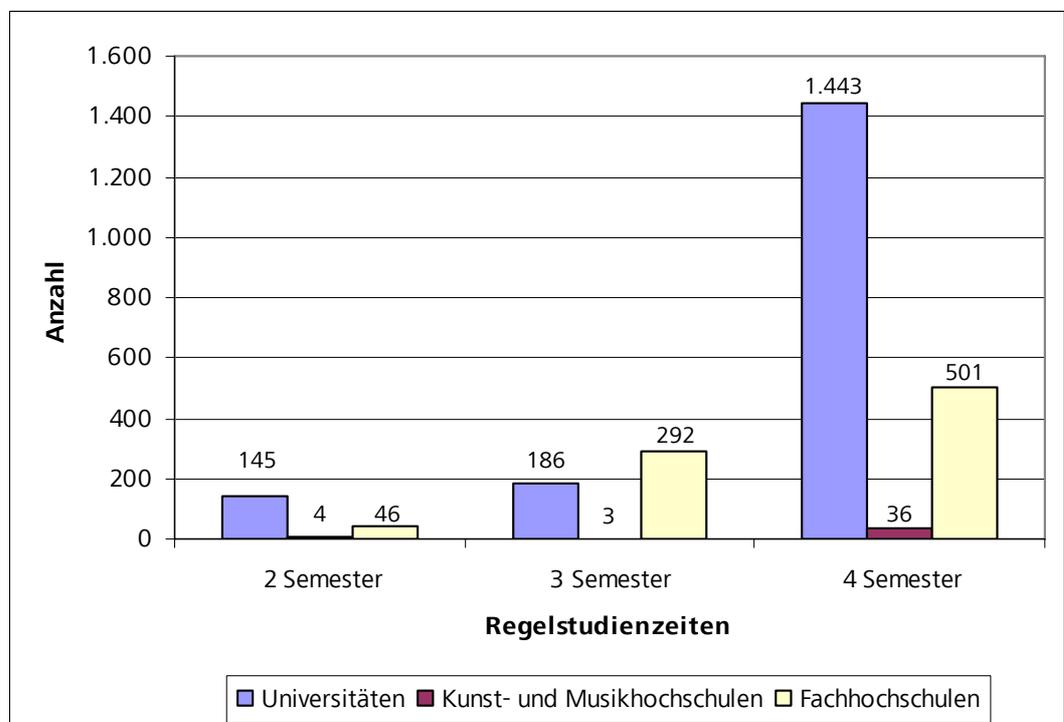
¹³ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Diagramm 1.7.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2007/2008¹⁴



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Diagramm 1.7.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2007/2008¹⁴



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

¹⁴ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.7.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008¹⁵

Bundesland	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg	590	336	225	17
Bayern	383	223	155	2
Berlin	263	198	47	15
Brandenburg	131	113	16	2
Bremen	112	74	33	5
Hamburg	114	82	23	3
Hessen	258	221	24	12
Mecklenburg-Vorpommern	87	68	12	5
Niedersachsen	521	438	51	27
Nordrhein-Westfalen	882	763	60	40
Rheinland-Pfalz	135	94	31	10
Saarland	30	25	5	0
Sachsen	197	177	15	4
Sachsen-Anhalt	180	130	35	11
Schleswig-Holstein	76	61	12	2
Thüringen	149	116	27	0
Bundesländer insgesamt	4.108	3.119	771	155

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

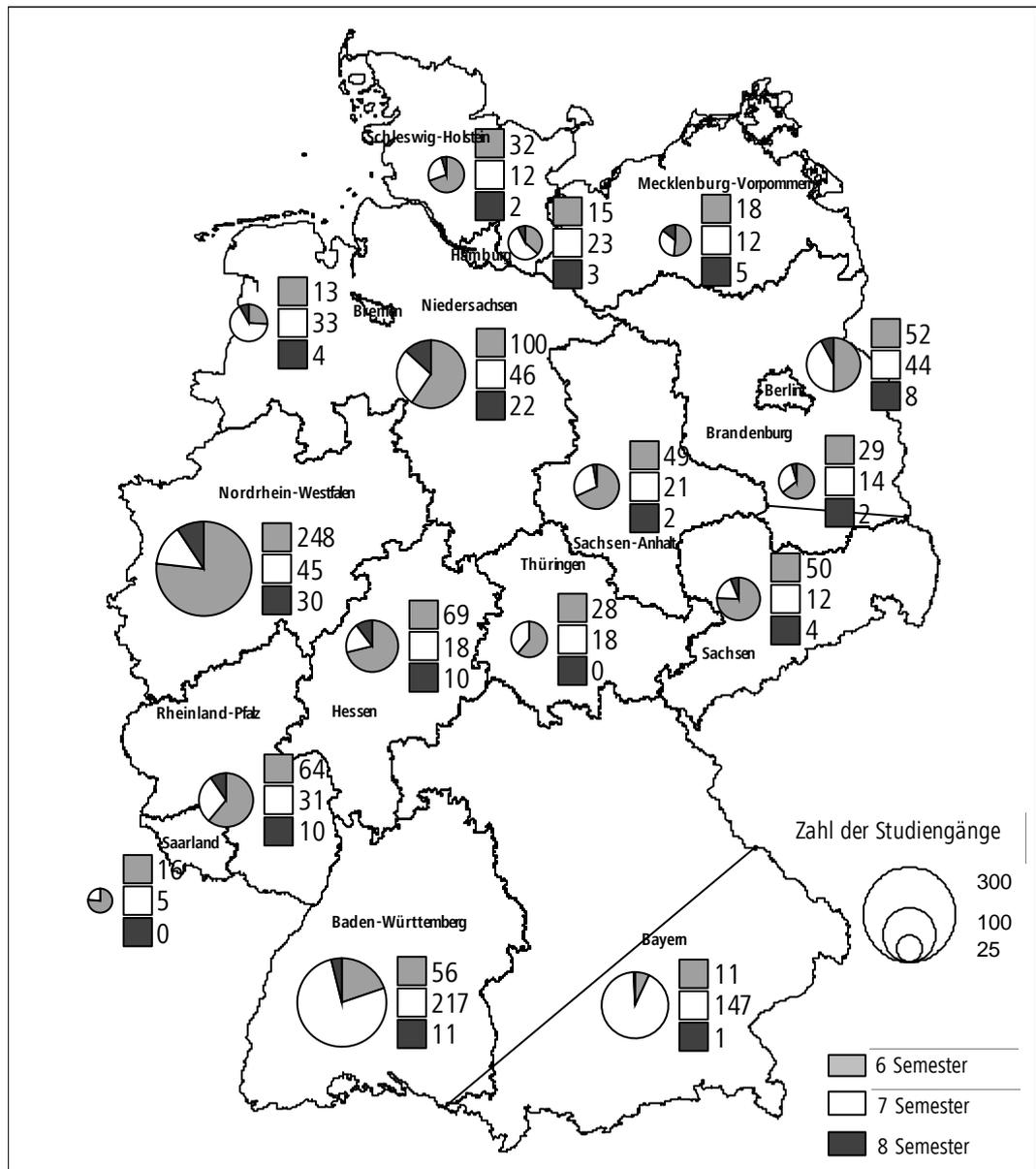
Tabelle 1.7.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008¹⁵

Bundesland	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg	387	22	121	230
Bayern	295	19	108	151
Berlin	216	20	37	141
Brandenburg	125	3	27	90
Bremen	78	12	17	49
Hamburg	65	10	13	41
Hessen	213	10	22	166
Mecklenburg-Vorpommern	76	5	9	60
Niedersachsen	274	16	22	223
Nordrhein-Westfalen	603	50	38	494
Rheinland-Pfalz	106	10	8	80
Saarland	23	3	2	18
Sachsen	119	5	11	99
Sachsen-Anhalt	94	4	19	67
Schleswig-Holstein	45	4	8	33
Thüringen	59	2	19	38
Bundesländer insgesamt	2.778	195	481	1.980

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

¹⁵ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Karte 1.7 Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen im Wintersemester 2007/2008¹⁶



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

1.8 Bachelor – Zulassungsmodi der Studiengänge

Die Möglichkeit lokaler Zulassungsbeschränkungen nutzen die Hochschulen gerade bei den Bachelor-Studiengängen, um in kleineren Lerngruppen neue Lehrkonzepte umzusetzen. Für 59 % aller Bachelor-Studiengänge wählen die Hochschulen die Studierenden selbst aus, deutlich mehr als in den traditionellen Studiengängen. Besonders hoch ist der Anteil zulassungsbeschränkter Bachelor-Studiengänge in den Stadtstaaten Hamburg (90,4 %) und Berlin (87,8 %) sowie im Saarland (83,3 %). Die Zahl der zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengänge insgesamt ist bundesweit gleich geblieben. Ihr Anteil liegt nun bei 54 % aller grundständigen Studiengänge, die Studienanfänger zulassen.

Detaillierte Zahlen zu den Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 10.

¹⁶ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.8.1 Zulassungsmodi der grundständigen Studiengänge¹⁷ nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008

Bundesland	Studien- gänge insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	1.188	327	27,5	846	71,2	15	1,3
Bayern	1.549	1.091	70,4	436	28,1	22	1,4
Berlin	326	58	17,8	263	80,7	5	1,5
Brandenburg	172	76	44,2	95	55,2	1	0,6
Bremen	136	36	26,5	100	73,5	0	0
Hamburg	240	36	15,0	201	83,8	3	1,3
Hessen	593	315	53,1	265	44,7	13	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	222	109	49,1	106	47,7	7	3,2
Niedersachsen	591	194	32,8	390	66,0	7	1,2
Nordrhein-Westfalen	1.282	600	46,8	613	47,8	69	5,4
Rheinland-Pfalz	440	264	60,0	169	38,4	7	1,6
Saarland	135	36	26,7	94	69,6	5	3,7
Sachsen	373	166	44,5	200	53,6	7	1,9
Sachsen-Anhalt	295	122	41,4	168	56,9	5	1,7
Schleswig-Holstein	213	98	46,0	110	51,6	5	2,3
Thüringen	259	193	74,5	62	23,9	4	1,5
Bundesländer insgesamt	8.014	3.721	46,4	4.118	51,4	175	2,2

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 10).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 1.8.2 Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge nach Bundesländern im Wintersemester 2007/2008

Bundesland	Bachelor insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	590	154	26,1	436	73,9	0	0
Bayern	383	218	56,9	165	43,1	0	0
Berlin	263	32	12,2	231	87,8	0	0
Brandenburg	131	55	42	76	58,0	0	0
Bremen	112	28	25,0	84	75,0	0	0
Hamburg	114	11	9,6	103	90,4	0	0
Hessen	258	153	59,3	105	40,7	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	87	58	66,7	29	33,3	0	0
Niedersachsen	521	174	33,4	347	66,6	0	0
Nordrhein-Westfalen	882	409	46,4	447	50,7	26	2,9
Rheinland-Pfalz	135	76	56,3	59	43,7	0	0
Saarland	30	5	16,7	25	83,3	0	0
Sachsen	197	81	41,1	116	58,9	0	0
Sachsen-Anhalt	180	76	42,2	104	57,8	0	0
Schleswig-Holstein	76	23	30,3	53	69,7	0	0
Thüringen	149	109	73,2	40	26,8	0	0
Bundesländer insgesamt	4.108	1.662	40,5	2.420	58,9	26	0,6

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 10).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

¹⁷ Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelor-Studiengänge.

1.9 Bachelor und Master mit internationalem Doppelabschluss

Zahlreiche deutsche Hochschulen¹⁸ nutzen laut Dokumentation im HRK-Hochschulkompass bereits die Möglichkeit, einen sogenannten internationalen Doppelabschluss (Double-, Multiple- oder Joint-Degree) anzubieten. Unter den Fächergruppen liegen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, dicht gefolgt von den Ingenieurwissenschaften, mit Abstand an der Spitze. Bezogen auf den Anteil am gesamten Studienangebot nehmen die Fachhochschulen eine Vorreiterrolle ein. In absoluten Zahlen betrachtet, bilden diese Abschlussarten noch eine Avantgarde.

Tabelle 1.9.1 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Hochschularten im Wintersemester 2007/2008¹⁹

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses			
		Bachelor	Master	andere Abschlüsse	% von insg.
Universitäten	7.507	24	26	75	1,7
Kunst- und Musikhochschulen	695	0	0	3	0,4
Fachhochschulen	3.063	78	26	21	4,1
Hochschularten insgesamt	11.265	102	52	99	2,2

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 1.9.2 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008¹⁹

Fächergruppe	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses	
		Bachelor	Master
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	226	3	5
Medizin, Gesundheitswissenschaften	678	0	4
Ingenieurwissenschaften	2.223	80	12
Kunst und Musik	1.060	1	1
Mathematik, Naturwissenschaften	2.216	22	9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.337	75	21
Politikwissenschaften	208	3	3
Rechtswissenschaften	245	2	1
Regionalwissenschaften	140	1	1
Sozialwissenschaften	394	5	1
Wirtschaftswissenschaften	1.445	64	15
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.695	37	9
Studiengänge insgesamt*	11.265	102	52

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe2007/2008)

¹⁸ Universitäten: Augsburg U, Bayreuth U, Berlin ESCP-EAP, Berlin FU, Berlin HU, Berlin TU, Bochum U, Bonn U, Braunschweig TU, Clausthal TU, Darmstadt TU, Dresden TU, Erlangen-Nürnberg U, Flensburg U, Frankfurt am Main U, Frankfurt Oder U, Freiberg TU BergAk, Göttingen U, Hamburg U, Hildesheim U, Hohenheim U, Kaiserslautern TU, Karlsruhe U, Kassel U, Kiel U, Köln U, Magdeburg U, Mainz U, München TU, Münster U, Oestrich-Winkel EBS, Osnabrück U, Paderborn U, Regensburg U, Siegen U, Stuttgart U, Vallendar WHU, Weimar U, Weingarten PH

Fachhochschulen: Aachen FH, Anhalt H, Bad Homburg accadisFH, Bad Honnef - Bonn FH, Berlin FHW, Berlin TFH, Bochum FH, Braunschweig/Wolfenbüttel, Bremen H, Darmstadt H, Dortmund FH, Dresden HTW, Eberswalde FH, Frankfurt am Main FH, Furtwangen H, Gießen-Friedberg FH, Hamburg HAW, Hannover FH, Harz H, Hildesheim./Holzminden./Göttingen, Hof FH, Jena FH, Karlsruhe H, Kempten FH, Köln FH, Landshut FH, Lausitz FH, Leipzig FH Telekom, Leipzig HTWK, Lübeck FH, Mainz FH, Mannheim H, München FH, Münster FH, Niederrhein H, Offenburg H, Osnabrück FH, Pforzheim FH, Reutlingen HTW, Rottenburg H, Saarbrücken HTW, Schmalkalden FH, Stralsund FH, Stuttgart HdM, Südwestfalen FH, Trier FH, Ulm H, Weihenstephan FH, Wildau TFH, Wismar H, Worms FH, Zittau/Görlitz H, Zwickau H

Kunst- und Musikhochschulen: Berlin HfM

¹⁹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

2.1 Bachelor und Master – Studierende und Studienanfänger

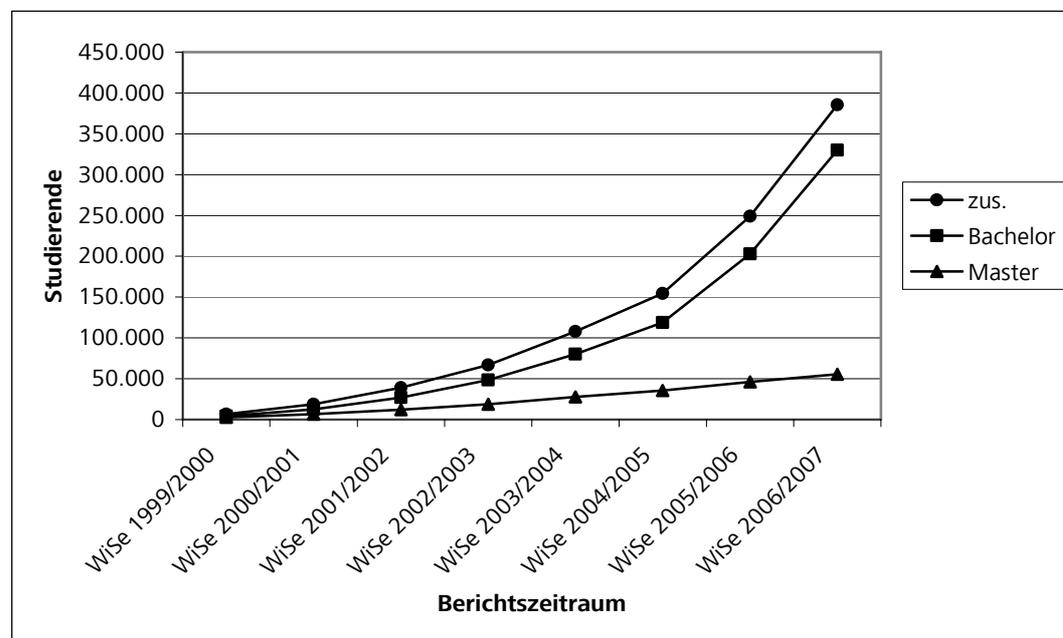
Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden in den Prüfungsgruppen Bachelor/Master beziehen sich auf das Wintersemester 2006/2007²⁰. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 385.467 (19,5 %) Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Im Vergleich zum Wintersemester 2005/2006 bedeutet dies eine Steigerung von 7 Prozentpunkten.

Tabelle 2.1.1 Studierende insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.702	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

²⁰ Die Tabellen der Studierenden und Studienanfänger sowie der Absolventen beinhalten die Zahlen der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen, deren Studiengänge in den Zahlen im Kapitel 1 nicht erfasst sind. Der Anteil der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen liegt im Wintersemester 2006/2007 bei 28.977, das heißt bei 1,5 % aller Studierenden.

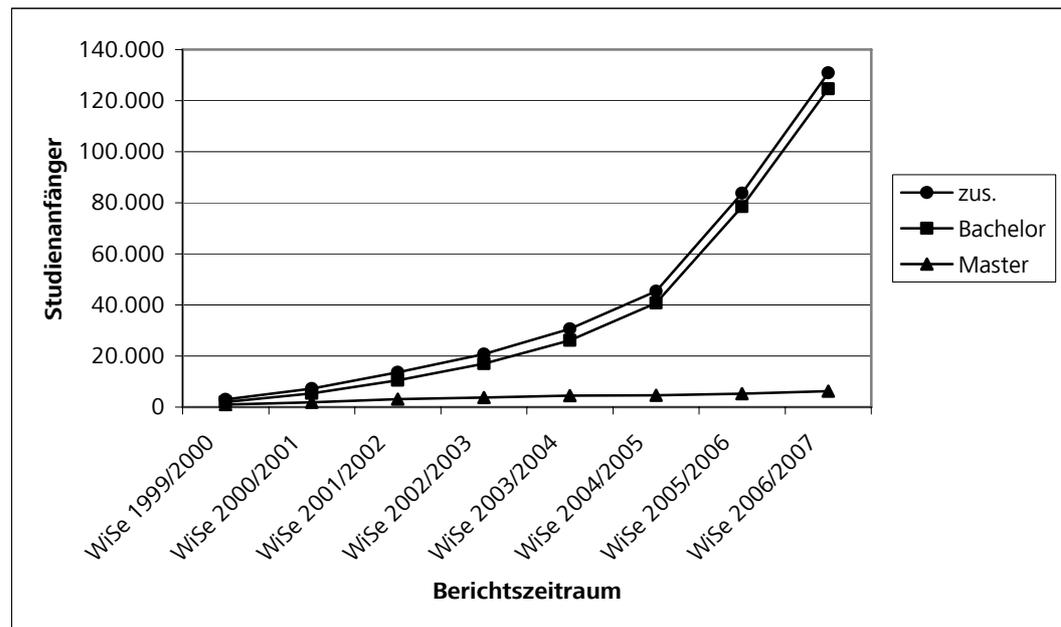
Im Wintersemester 2006/2007 haben bereits 130.854 (44,4 %) aller Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester²¹ ein Bachelor- oder Masterstudium aufgenommen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (83.753; 27,9 %) eine Steigerung um 56 % bzw. eine Steigerung um 16,5 Prozentpunkte im Anteil an der Gesamtzahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester.

Tabelle 2.1.2 Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studienanfänger insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	246.318	2.015	944	2.959	1,2
WiSe 2000/2001	267.295	5.367	1.907	7.274	2,7
WiSe 2001/2002	292.538	10.469	3.144	13.613	4,7
WiSe 2002/2003	299.649	16.948	3.757	20.705	6,9
WiSe 2003/2004	316.656	26.109	4.462	30.571	9,7
WiSe 2004/2005	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1
WiSe 2005/2006	299.839	78.466	5.287	83.753	27,9
WiSe 2006/2007	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.2 Studienanfänger nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen WiSe 2006/2007

Unter den Studienanfängern im 1. Fachsemester haben sich im Wintersemester 2006/2007 174.923 (46,0 %) in einem Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Im Jahr davor (Wintersemester 2005/2006) waren es etwa knapp ein Drittel weniger (117.308; 30,1 %).

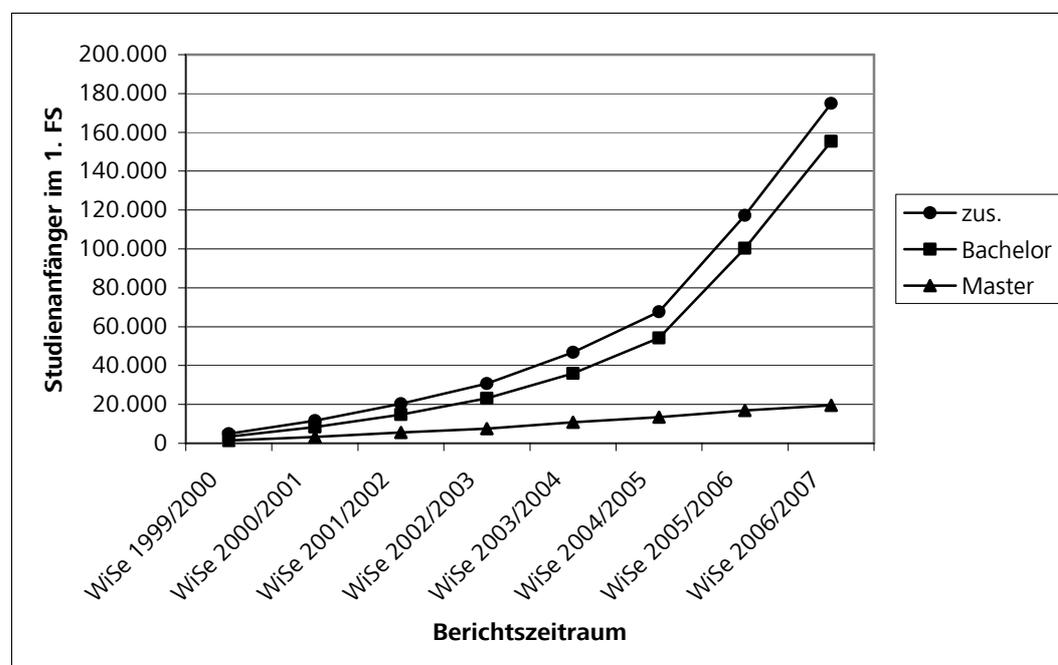
²¹ Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

Tabelle 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studienanfänger im 1. FS insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	326.846	3.479	1.455	4.934	1,5
WiSe 2000/2001	346.806	8.443	3.291	11.734	3,4
WiSe 2001/2002	380.127	14.777	5.518	20.295	5,3
WiSe 2002/2003	393.468	23.190	7.506	30.696	7,8
WiSe 2003/2004	416.271	36.010	10.784	46.794	11,2
WiSe 2004/2005	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2
WiSe 2005/2006	389.483	100.386	16.922	117.308	30,1
WiSe 2006/2007	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis 2006/2007



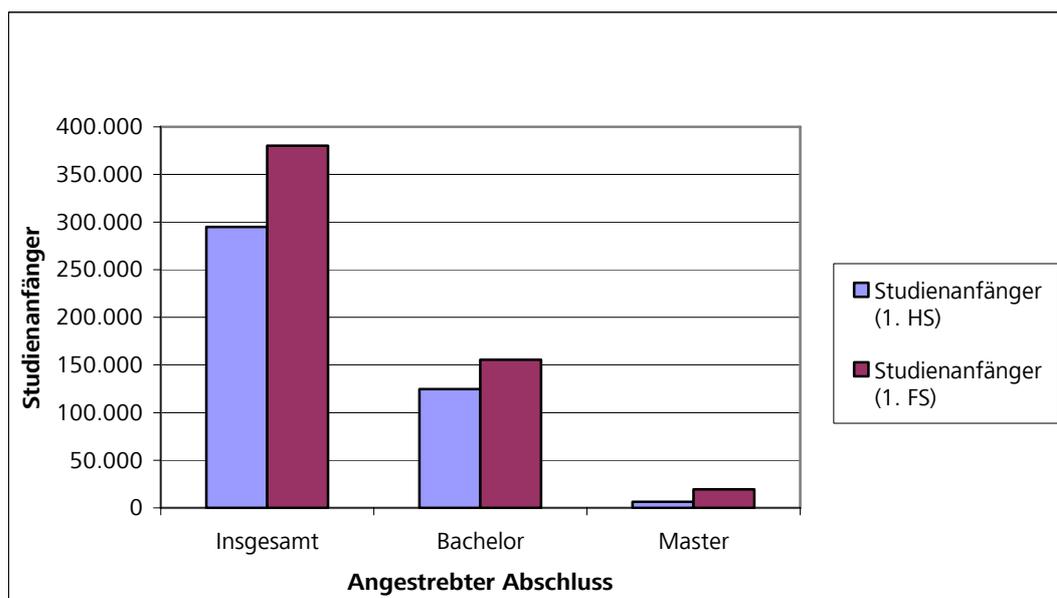
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Tabelle 2.1.4 Studierende und Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2006/2007

	insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Studierende	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5
Studienanfänger (1. HS)	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4
Studienanfänger (1. FS)	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.4 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

2.2 Bachelor und Master – Studierende nach Geschlecht und Herkunft

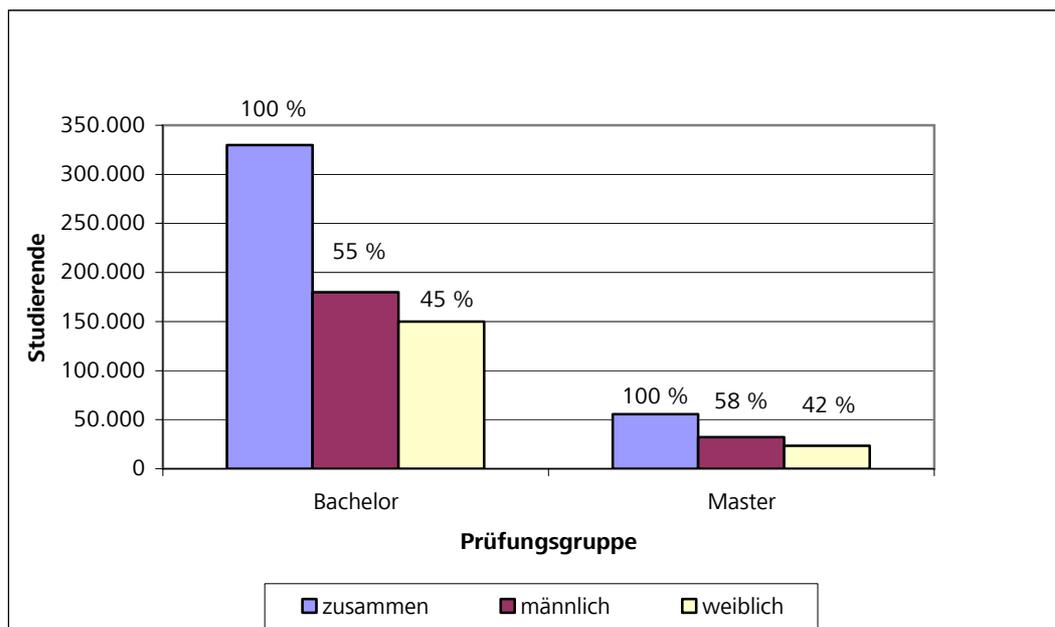
Der Anteil der weiblichen Studierenden in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor liegt mit 149.890 bei 45 % der Gesamtstudierenden in der Prüfungsgruppe. In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 42 %, das sind 23.442 von insgesamt 55.659 Studierenden. Damit haben sich die Frauenanteile um 0,9 Prozentpunkte verringert bzw. um 2,1 Prozentpunkte erhöht, aber in den Masterstudiengängen ist er nach wie vor niedriger als im Bachelor. Der Unterschied ist zum Teil mit der Fächerstruktur der Studierenden zu erklären: Unter den Studierenden in der Prüfungsgruppe Master sind wesentlich mehr in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen - mit traditionell unterdurchschnittlichem Frauenanteil - eingeschrieben, als in der Prüfungsgruppe Bachelor. Hingegen sind Bachelor-Studierende wesentlich häufiger in Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften - mit überdurchschnittlichem Frauenanteil - immatrikuliert, als dies für Master-Studierende gilt (vgl. Tabellen 2.3.1, 2.3.2 und 3.3).

Tabelle 2.2.1 Studierende insgesamt, nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2006/2007

Geschlecht	Studierende insgesamt			
	gesamt	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	1.593.576	329.808	55.659	385.467
davon				
männlich	820.528	179.918	32.217	212.135
in Prozent	51,5	54,5	57,9	55,0
weiblich	773.048	149.890	23.442	173.332
in Prozent	48,5	45,5	42,1	45,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.2.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Der Ausländeranteil bei den Studienanfängern in den Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Wintersemester 2006/2007 insgesamt 13 %. Er liegt damit leicht unter dem Ausländeranteil bei den Studienanfängern insgesamt für alle Prüfungsgruppen (16,2%).

2.3 Bachelor und Master – Studierende nach Fächergruppen

Die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weist im Wintersemester 2006/07 in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor mit Abstand die meisten Studierenden auf (107.463), gefolgt von der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften (71.244).

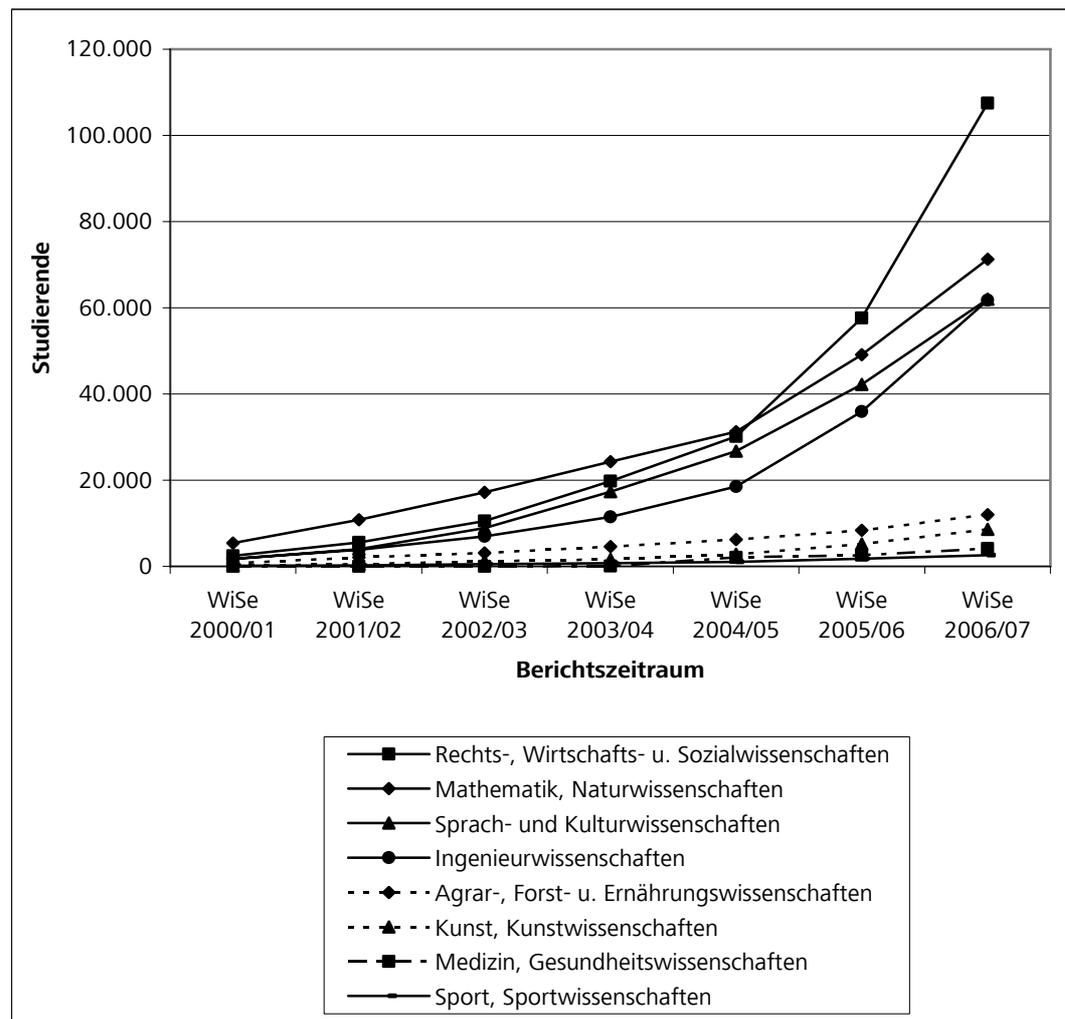
In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 16.857 Studierenden vor der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften (13.834) an erster Stelle.

Tabelle 2.3.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.469	5.551	10.483	19.785	30.153	57.660	107.463
Mathematik, Naturwissenschaften	5.407	10.808	17.190	24.293	31.280	49.096	71.244
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.677	3.964	8.874	17.349	26.762	42.240	61.965
Ingenieurwissenschaften	1.809	3.881	6.983	11.498	18.504	35.923	61.767
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	735	2.056	3.081	4.590	6.188	8.350	12.021
Kunst, Kunstwissenschaften	178	549	1.172	1.645	2.844	5.149	8.598
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	52	2.043	2.602	4.123
Sport, Sportwissenschaften	134	199	555	773	1.067	1.782	2.627
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	0	0	0
Fächergruppen zusammen	12.409	27.008	48.338	79.985	118.841	202.802	329.808

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.3.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007



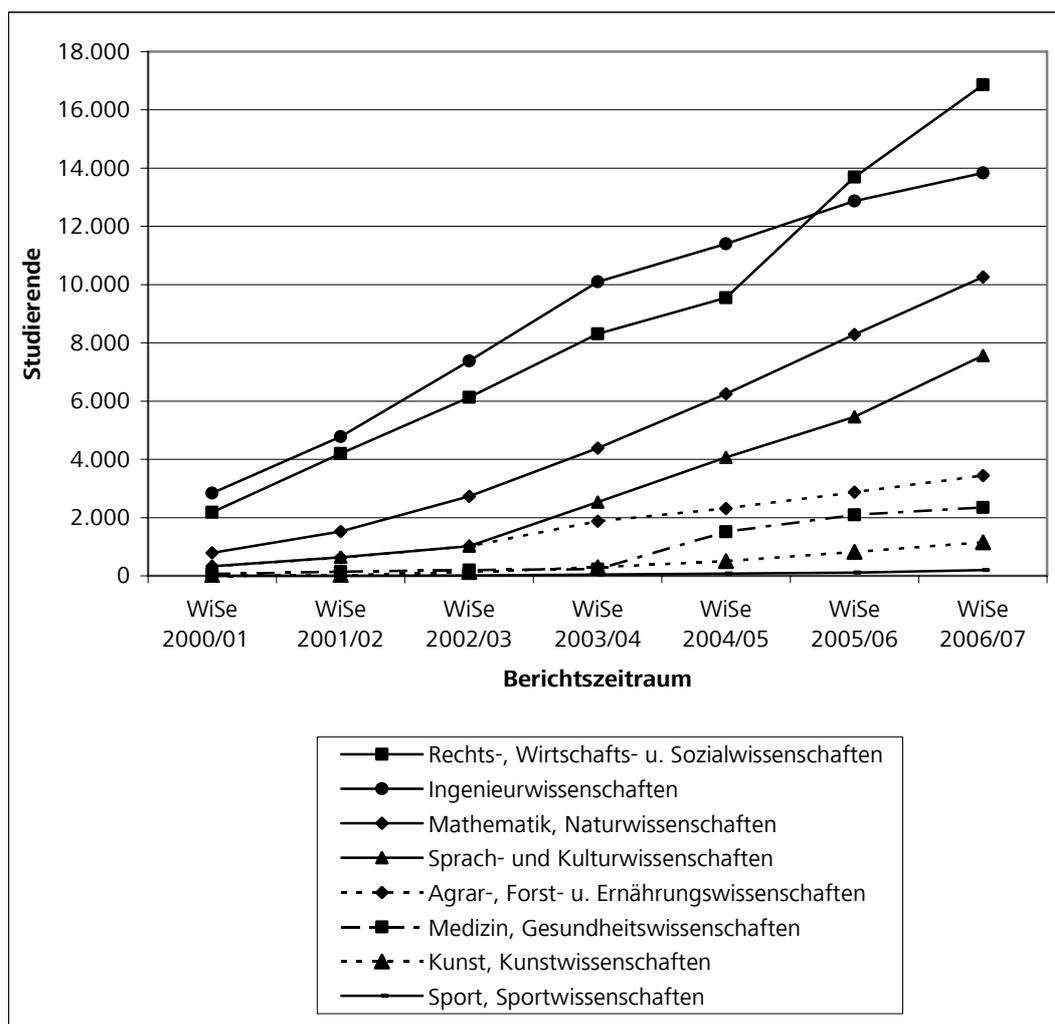
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Tabelle 2.3.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.185	4.201	6.127	8.305	9.549	13.693	16.857
Ingenieurwissenschaften	2.843	4.778	7.383	10.099	11.403	12.874	13.834
Mathematik, Naturwissenschaften	786	1.525	2.735	4.385	6.251	8.287	10.266
Sprach- und Kulturwissenschaften	328	634	1.019	2.534	4.065	5.456	7.566
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	327	628	1.018	1.877	2.311	2.877	3.441
Medizin, Gesundheitswissenschaften	65	146	200	225	1.509	2.096	2.342
Kunst, Kunstwissenschaften	1	22	130	294	500	824	1.156
Sport, Sportwissenschaften	1	1	11	45	74	115	197
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	25	11	0
Fächergruppen zusammen	6.536	11.935	18.623	27.764	35.687	46.233	55.659

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.3.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

3. Entwicklung der Absolventenzahlen

3.1 Bachelor und Master – nach Prüfungsgruppen

Das Statistische Bundesamt zählte im Prüfungsjahr 2006²², also im Wintersemester 2005/2006 und dem Sommersemester 2006, 26.318 Bachelor- und Masterabsolventen. Damit machen sie rund 11 % der Gesamtabsoventenzahl (241.417) aus²³. Davon sind 15.050 Bachelor- (6,2 %) und 11.268 Masterabsolventen (4,7 %). Die Zahl der bestandenen Bachelor- und Masterprüfungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Bundesländern finden sich im Anhang in der Tabelle 11.

Tabelle 3.1 Bestandene Prüfungen insgesamt und nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

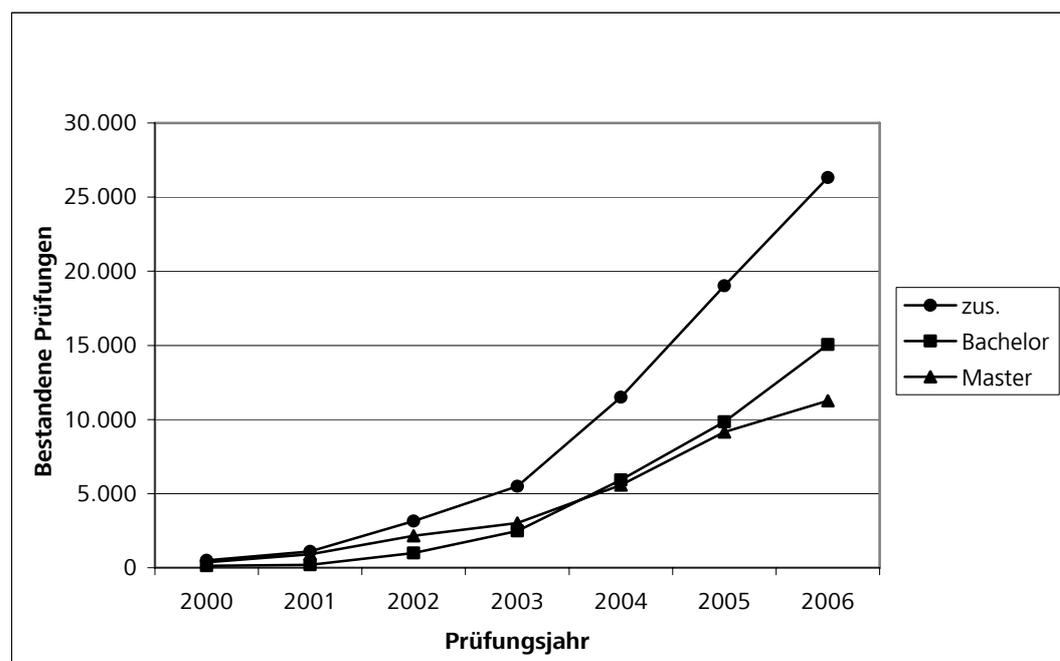
Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.1 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

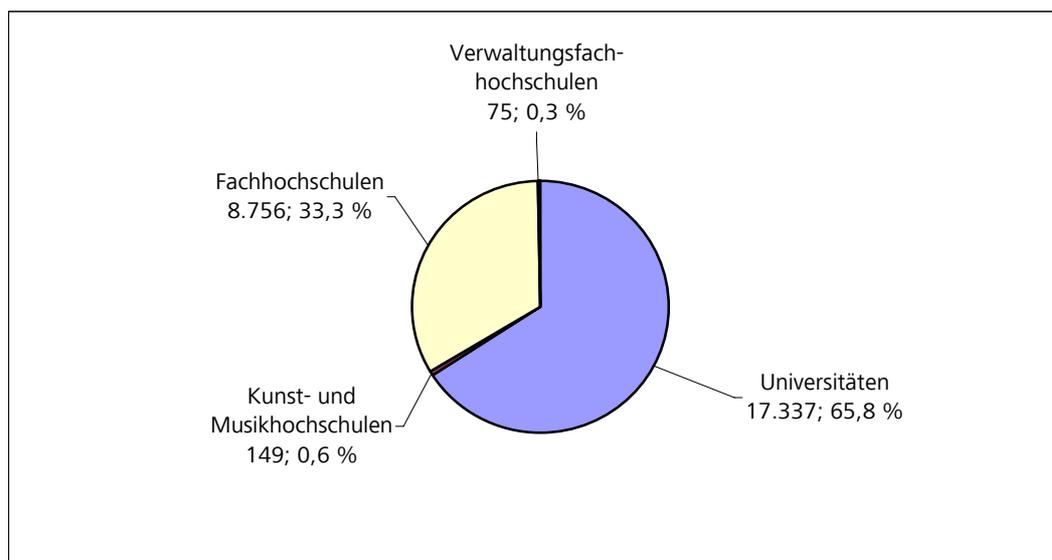
²² Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

²³ Die Absolventenzahlen beinhalten grundsätzlich nicht die Promotionen.

3.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelorabsolventen haben 10.606 (70,5%) ihr Studium an einer Universität²⁴, 40 (0,3 %) an einer Kunst- und Musikhochschule und 4.404 Bachelorabsolventen (28,9 %) an einer Fachhochschule abgeschlossen. Die Masterabschlüsse verteilen sich auf Fachhochschulen (4.352), Universitäten (6731) und Kunst- und Musikhochschulen (109). Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 12.

Diagramm 3.2 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten und Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

3.3 Bachelor und Master – nach Geschlecht und Herkunft

Etwa die Hälfte der Bachelorabsolventen im Prüfungsjahr 2006 (8.265; 54,9 %) und 40 % (4.476) der Masterabsolventen sind weiblich (Anhang Tabelle 14). Analog zu der Geschlechterstruktur der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen lässt sich auch bei den Absolventen der unterschiedlich große Anteil von Frauen und Männern in Bachelor- und Masterstudiengängen teilweise mit der Fächerstruktur der derzeit angebotenen Studienmöglichkeiten erklären (s. S. 22).

Tabelle 3.3 Bestandene Prüfungen insgesamt, nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2006

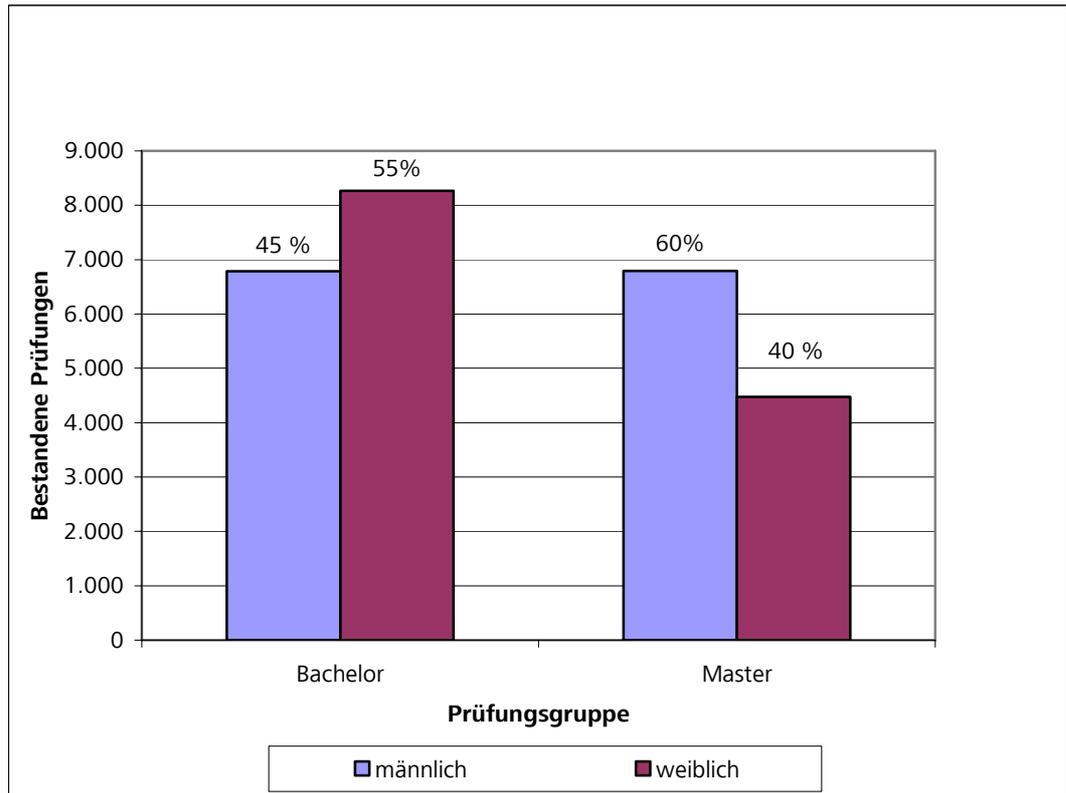
Geschlecht	Bestandene Prüfungen insgesamt*			
	gesamt*	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	215.099	15.050	11.268	26.318
davon				
männlich	103.698	6.785	6.792	13.577
in Prozent	48,2	45,1	60,3	51,6
weiblich	111.401	8.265	4.476	12.741
in Prozent	51,8	54,9	39,7	48,4

* Insgesamt/gesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

²⁴ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

Diagramm 3.3 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Der Ausländeranteil in der Prüfungsgruppe Bachelor beträgt 1.539 von insgesamt 15.050 (10,2 %) der bestandenen Prüfungen. Hingegen sind 42 % der 11.268 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im Jahr 2006 vergeben wurden, von ausländischen Studierenden erworben worden.

3.4. Bachelor und Master – nach Fächergruppen

Die höchste Zahl an Bachelorabschlüssen findet sich in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Die Mehrzahl der Masterabsolventen im Prüfungsjahr 2006 hat einen Abschluss in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften abgelegt. Detaillierte Zahlen zu den Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Fächergruppen finden sich im Anhang in der Tabelle 13.

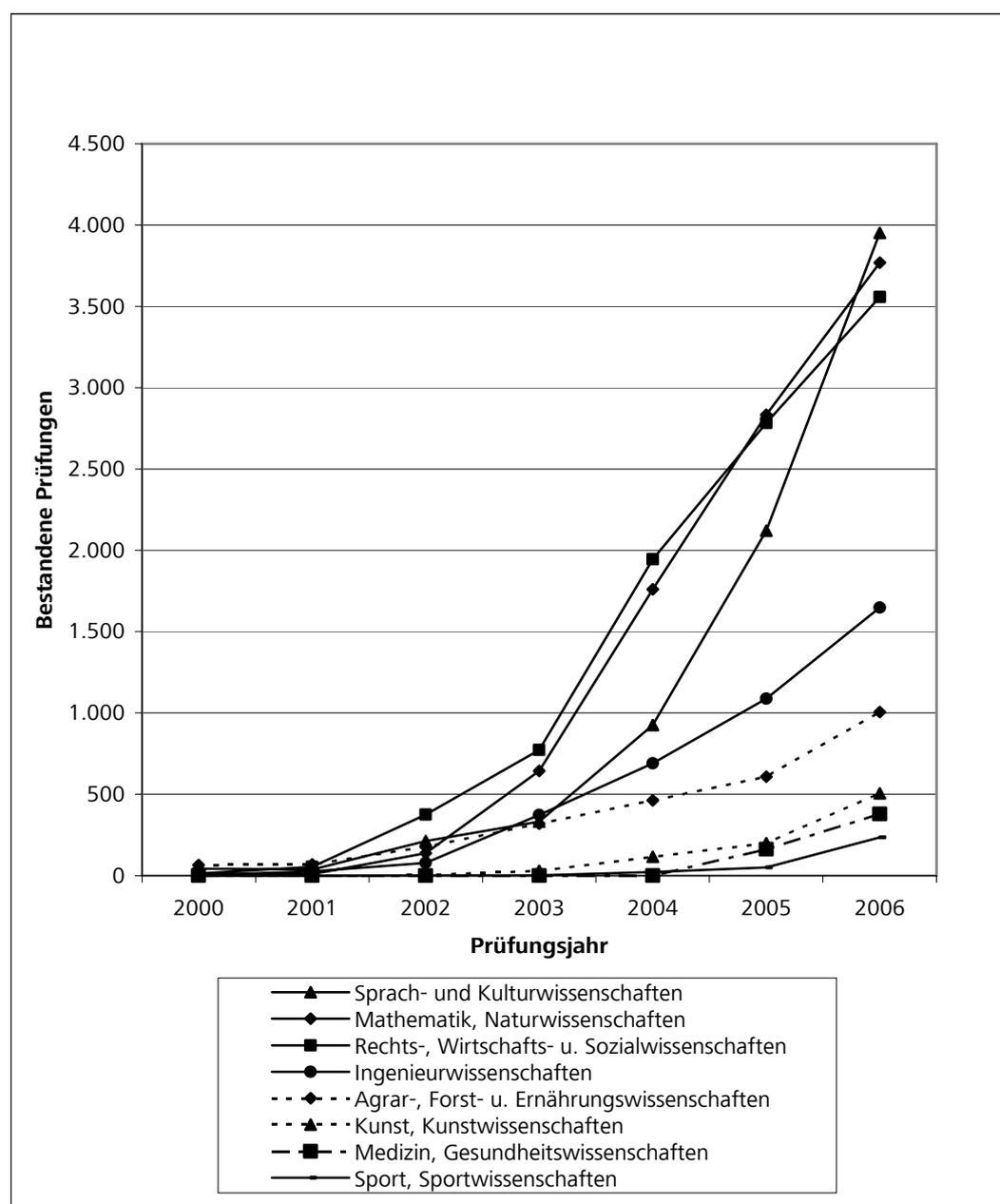
Tabelle 3.4.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Sprach- und Kulturwissenschaften	42	37	212	332	925	2.121	3.952
Mathematik, Naturwissenschaften	3	10	138	643	1.760	2.834	3.768
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	13	54	375	773	1.945	2.783	3.557
Ingenieurwissenschaften	3	27	79	374	691	1.089	1.648
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	65	69	177	319	463	609	1.006
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	3	30	115	199	505
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0	0	162	379
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	1	22	51	235
Fächergruppen zusammen*	126	197	985	2.472	5.921	9.848	15.050

* Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.4.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

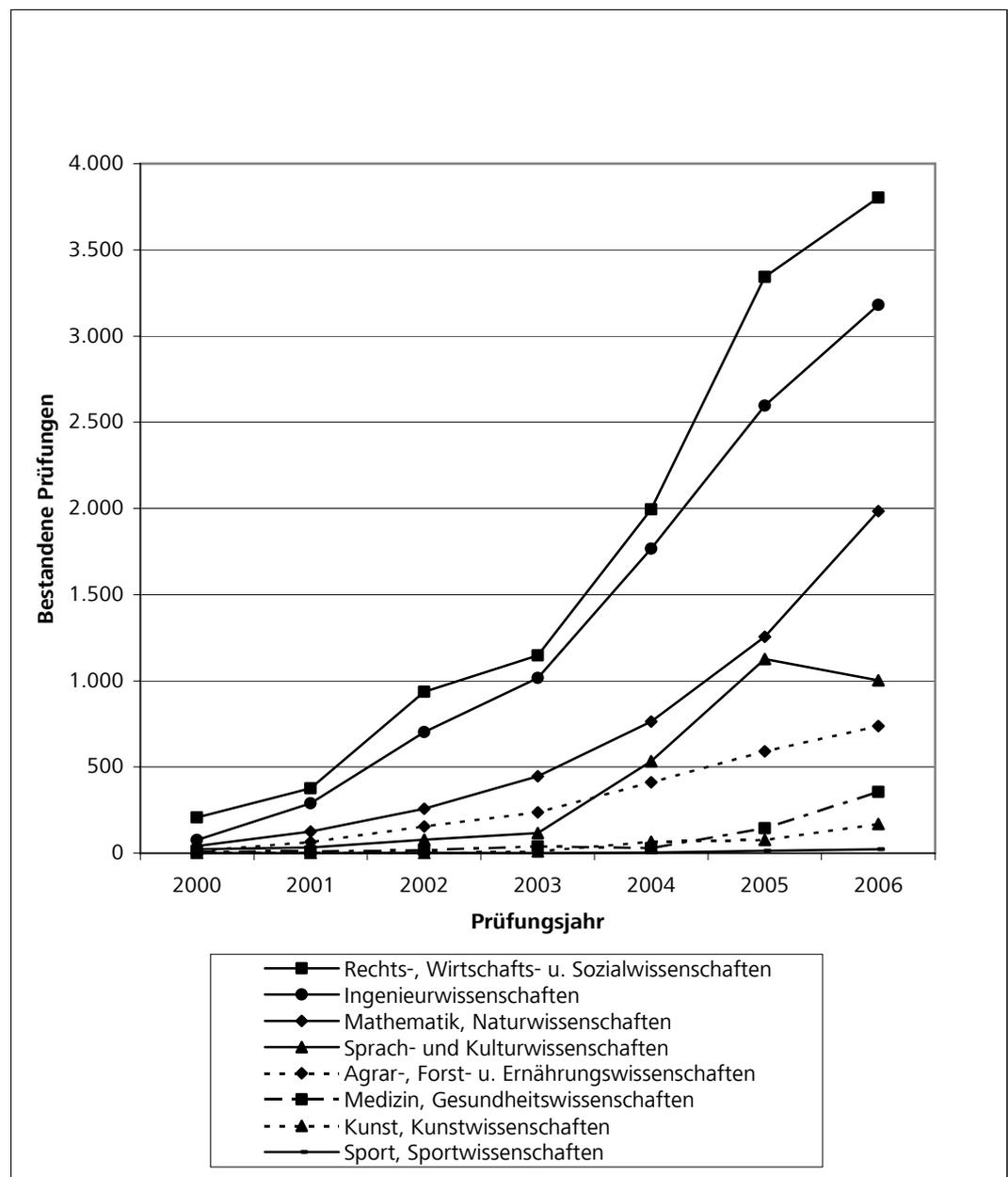
**Tabelle 3.4.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe
Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006**

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	207	376	937	1.147	1.995	3.342	3.803
Ingenieurwissenschaften	77	290	702	1.017	1.767	2.597	3.181
Mathematik, Naturwissenschaften	42	126	258	447	764	1.255	1.985
Sprach- und Kulturwissenschaften	23	33	78	117	533	1.126	1.002
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	12	64	156	237	412	591	738
Medizin, Gesundheitswissenschaften	9	11	18	40	30	144	356
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	0	10	66	76	169
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	0	3	14	23
Fächergruppen zusammen*	370	900	2.150	3.015	5.570	9.158	11.268

* Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

**Diagramm 3.4.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master,
Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2007/2008	32
Tabelle 2	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008	34
Tabelle 3	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Wintersemester 2007/2008	37
Tabelle 4	Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten und Bundesländern (1. September 2007)	40
Tabelle 5	Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen (1. September 2007)	42
Tabelle 6	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2007/2008	43
Tabelle 7	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2007/2008	45
Tabelle 8	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008	47
Tabelle 9	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008	48
Tabelle 10	Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten im Wintersemester 2007/2008	49
Tabelle 11	Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	56
Tabelle 12	Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2006	59
Tabelle 13	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	61
Tabelle 14	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	63
Tabelle 15	Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	65
Tabelle 16	Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	67

Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2007/2008

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
SoSe 2001	k. A.	256	139	395	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	318	181	499	k. A.
SoSe 2002	k. A.	354	228	582	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	414	288	702	k. A.
SoSe 2003	k. A.	485	554	1.039	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	545	648	1.193	k. A.
SoSe 2004	k. A.	616	731	1.347	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	764	802	1.566	k. A.
SoSe 2005	7.929	876	903	1.779	22,4
WiSe 2005/2006	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
SoSe 2006	7.746	1.319	1.098	2.417	31,2
WiSe 2006/2007	7.812	1.722	1.310	3.032	38,8
SoSe 2007	8.035	1.872	1.436	3.308	41,2
WiSe 2007/2008*	7.507	2.345	1.802	4.147	55,2
Kunst- und Musikhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	4	1	5	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	2	1	3	k. A.
SoSe 2002	k. A.	3	1	4	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	3	1	4	k. A.
SoSe 2003	k. A.	3	7	10	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	3	9	12	k. A.
SoSe 2004	k. A.	3	11	14	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	7	13	20	k. A.
SoSe 2005	648	12	15	27	4,2
WiSe 2005/2006	654	14	20	34	5,2
SoSe 2006	661	26	23	49	7,4
WiSe 2006/2007	683	39	35	74	10,8
SoSe 2007	692	44	37	81	11,7
WiSe 2007/2008*	695	50	46	96	13,8
Fachhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	122	77	199	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	151	111	262	k. A.
SoSe 2002	k. A.	187	138	325	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	216	150	366	k. A.
SoSe 2003	k. A.	259	325	584	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	306	387	693	k. A.
SoSe 2004	k. A.	332	431	763	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	482	493	975	k. A.
SoSe 2005	2.709	565	563	1.128	41,6
WiSe 2005/2006	2.807	879	605	1.484	52,9
SoSe 2006	2.876	972	656	1.628	56,6
WiSe 2006/2007	2.997	1.314	768	2.082	69,5
SoSe 2007	3.076	1.461	810	2.271	73,8
WiSe 2007/2008*	3.063	1.713	930	2.643	86,3

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Hochschulen insgesamt					
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

**Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester
2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008**

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	6	8	14	k. A.
SoSe 2001	k. A.	16	20	36	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	14	20	34	k. A.
SoSe 2002	k. A.	17	25	42	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	19	26	45	k. A.
SoSe 2003	k. A.	20	51	71	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	23	51	74	k. A.
SoSe 2004	k. A.	25	52	77	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	31	54	85	k. A.
SoSe 2005	196	31	57	88	44,9
WiSe 2005/2006	196	50	61	111	56,6
SoSe 2006	198	53	63	116	58,6
WiSe 2006/2007	207	63	73	136	65,7
SoSe 2007	212	66	76	142	67,0
WiSe 2007/2008*	226	93	89	182	80,5
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	8	4	12	k. A.
SoSe 2001	k. A.	13	6	19	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	18	12	30	k. A.
SoSe 2002	k. A.	21	12	33	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	23	17	40	k. A.
SoSe 2003	k. A.	31	56	87	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	39	68	107	k. A.
SoSe 2004	k. A.	43	76	119	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	61	88	149	k. A.
SoSe 2005	660	64	101	165	25,0
WiSe 2005/2006	657	113	111	224	34,1
SoSe 2006	652	118	111	229	35,1
WiSe 2006/2007	662	161	131	292	44,1
SoSe 2007	681	170	143	313	46,0
WiSe 2007/2008*	678	221	173	394	58,1
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	70	79	149	k. A.
SoSe 2001	k. A.	92	96	188	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	121	129	250	k. A.
SoSe 2002	k. A.	147	151	298	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	169	173	342	k. A.
SoSe 2003	k. A.	197	270	467	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	219	303	522	k. A.
SoSe 2004	k. A.	239	319	558	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	293	356	649	k. A.
SoSe 2005	1.997	335	397	732	36,7
WiSe 2005/2006	2.109	553	456	1.009	47,8
SoSe 2006	2.153	617	483	1.100	51,1
WiSe 2006/2007	2.244	818	554	1.372	61,1
SoSe 2007	2.278	894	583	1.477	64,8
WiSe 2007/2008*	2.223	1058	691	1.749	78,7

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Kunst und Musik					
WiSe 2000/2001	k. A.	5	3	8	k. A.
SoSe 2001	k. A.	8	2	10	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	9	3	12	k. A.
SoSe 2002	k. A.	10	4	14	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	12	5	17	k. A.
SoSe 2003	k. A.	14	21	35	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	12	24	36	k. A.
SoSe 2004	k. A.	15	25	40	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	34	29	63	k. A.
SoSe 2005	1.018	42	32	74	7,3
WiSe 2005/2006	1.023	76	44	120	11,7
SoSe 2006	1.037	95	46	141	13,6
WiSe 2006/2007	1.065	135	64	199	18,7
SoSe 2007	1.079	146	72	218	20,2
WiSe 2007/2008*	1.060	176	92	268	25,3
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	72	36	108	k. A.
SoSe 2001	k. A.	104	47	151	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	136	62	198	k. A.
SoSe 2002	k. A.	158	72	230	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	183	92	275	k. A.
SoSe 2003	k. A.	206	147	353	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	222	168	390	k. A.
SoSe 2004	k. A.	234	200	434	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	297	223	520	k. A.
SoSe 2005	2.194	327	255	582	26,5
WiSe 2005/2006	2.182	490	294	784	35,9
SoSe 2006	2.180	519	308	827	37,9
WiSe 2006/2007	2.267	655	381	1.036	45,7
SoSe 2007	2.343	724	421	1.145	49,0
WiSe 2007/2008*	2.216	846	530	1.376	62,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	49	40	89	k. A.
SoSe 2001	k. A.	63	57	120	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	71	72	143	k. A.
SoSe 2002	k. A.	88	87	175	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	97	95	192	k. A.
SoSe 2003	k. A.	117	317	434	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	149	371	520	k. A.
SoSe 2004	k. A.	170	424	594	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	242	461	703	k. A.
SoSe 2005	2.061	300	500	800	38,8
WiSe 2005/2006	2.159	464	564	1.028	47,6
SoSe 2006	2.172	509	590	1.099	50,6
WiSe 2006/2007	2.296	725	687	1.412	61,5
SoSe 2007	2.375	812	730	1.542	64,9
WiSe 2007/2008*	2.337	967	867	1.834	78,5

Fächergruppe Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	92	20	112	k. A.
SoSe 2001	k. A.	122	19	141	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	145	29	174	k. A.
SoSe 2002	k. A.	152	52	204	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	177	68	245	k. A.
SoSe 2003	k. A.	209	125	334	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	243	171	414	k. A.
SoSe 2004	k. A.	281	206	487	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	368	239	607	k. A.
SoSe 2005	5.233	435	277	712	13,6
WiSe 2005/2006	4.991	731	316	1.047	21,0
SoSe 2006	4.990	744	334	1.078	21,6
WiSe 2006/2007	4.977	986	426	1.412	28,4
SoSe 2007	5.098	1.065	488	1.553	30,5
WiSe 2007/2008*	4.695	1.330	674	2.004	42,7
Studiengänge insgesamt**					
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

**Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester
2004/2005 bis Wintersemester 2007/2008**

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
WiSe 2004/2005	1.610	224	216	440	27,3
SoSe 2005	1.612	234	225	459	28,5
WiSe 2005/2006	1.620	324	242	566	34,9
SoSe 2006	1.631	342	260	602	36,9
WiSe 2006/2007	1.695	408	304	712	42,0
SoSe 2007	1.713	450	326	776	45,3
WiSe 2007/2008*	1.678	590	387	977	58,2
Bayern					
WiSe 2004/2005	1.814	118	163	281	15,5
SoSe 2005	1.860	155	183	338	18,2
WiSe 2005/2006	1.867	173	190	363	19,4
SoSe 2006	1.859	192	205	397	21,4
WiSe 2006/2007	1.881	269	245	514	27,3
SoSe 2007	1.907	298	256	554	29,1
WiSe 2007/2008*	1.905	383	295	678	35,6
Berlin					
WiSe 2004/2005	580	70	117	187	32,2
SoSe 2005	537	121	125	246	45,8
WiSe 2005/2006	466	164	134	298	64,0
SoSe 2006	508	201	150	351	69,1
WiSe 2006/2007	505	235	158	393	77,8
SoSe 2007	523	248	177	425	81,3
WiSe 2007/2008*	554	263	216	479	86,5
Brandenburg					
WiSe 2004/2005	258	32	43	75	29,1
SoSe 2005	259	31	48	79	30,5
WiSe 2005/2006	278	94	56	150	54,0
SoSe 2006	263	82	55	137	52,1
WiSe 2006/2007	305	120	79	199	65,3
SoSe 2007	339	122	113	235	69,3
WiSe 2007/2008*	300	131	125	256	85,3
Bremen					
WiSe 2004/2005	237	56	51	107	45,1
SoSe 2005	240	58	56	114	47,5
WiSe 2005/2006	259	86	61	147	56,8
SoSe 2006	255	88	61	149	58,4
WiSe 2006/2007	281	101	75	176	62,6
SoSe 2007	279	103	73	176	63,1
WiSe 2007/2008*	220	112	78	190	86,4
Hamburg					
WiSe 2004/2005	307	15	36	51	16,6
SoSe 2005	308	16	38	54	17,5
WiSe 2005/2006	319	46	64	110	34,5
SoSe 2006	314	49	68	117	37,3

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
	WiSe 2006/2007	308	62	55	117	38,0
	SoSe 2007	316	82	59	141	44,6
	WiSe 2007/2008*	317	114	65	179	56,5
Hessen						
	WiSe 2004/2005	787	53	66	119	15,1
	SoSe 2005	815	78	86	164	20,1
	WiSe 2005/2006	827	105	108	213	25,8
	SoSe 2006	809	117	109	226	27,9
	WiSe 2006/2007	852	148	154	302	35,5
	SoSe 2007	864	167	163	330	38,2
	WiSe 2007/2008*	828	258	213	471	56,9
Mecklenburg-Vorpommern						
	WiSe 2004/2005	383	60	64	124	32,4
	SoSe 2005	393	68	71	139	35,4
	WiSe 2005/2006	317	69	68	137	43,2
	SoSe 2006	316	73	67	140	44,3
	WiSe 2006/2007	308	75	68	143	46,4
	SoSe 2007	317	83	76	159	50,2
	WiSe 2007/2008*	308	87	76	163	52,9
Niedersachsen						
	WiSe 2004/2005	871	158	102	260	29,9
	SoSe 2005	883	179	115	294	33,3
	WiSe 2005/2006	900	287	130	417	46,3
	SoSe 2006	915	307	137	444	48,5
	WiSe 2006/2007	968	426	184	610	63,0
	SoSe 2007	1.016	456	212	668	65,8
	WiSe 2007/2008*	891	521	274	795	89,2
Nordrhein-Westfalen						
	WiSe 2004/2005	1.829	264	240	504	27,6
	SoSe 2005	1.877	294	284	578	30,8
	WiSe 2005/2006	1.922	469	328	797	41,5
	SoSe 2006	1.988	506	371	877	44,1
	WiSe 2006/2007	2.011	648	433	1.081	53,8
	SoSe 2007	2.099	726	454	1.180	56,2
	WiSe 2007/2008*	1.934	882	603	1.485	76,8
Rheinland-Pfalz						
	WiSe 2004/2005	563	25	50	75	13,3
	SoSe 2005	580	32	66	98	16,9
	WiSe 2005/2006	586	60	72	132	22,5
	SoSe 2006	595	67	76	143	24,0
	WiSe 2006/2007	616	109	86	195	31,7
	SoSe 2007	624	117	88	205	32,9
	WiSe 2007/2008*	595	135	106	241	40,5
Saarland						
	WiSe 2004/2005	151	10	7	17	11,3
	SoSe 2005	152	10	11	21	13,8
	WiSe 2005/2006	155	16	13	29	18,7

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
	SoSe 2006	155	16	13	29	18,7
	WiSe 2006/2007	166	28	20	48	28,9
	SoSe 2007	167	29	20	49	29,3
	WiSe 2007/2008*	171	30	23	53	31,0
Sachsen						
	WiSe 2004/2005	728	48	53	101	13,9
	SoSe 2005	739	50	62	112	15,2
	WiSe 2005/2006	705	62	69	131	18,6
	SoSe 2006	705	71	74	145	20,6
	WiSe 2006/2007	634	156	95	251	39,6
	SoSe 2007	635	168	97	265	41,7
	WiSe 2007/2008*	548	197	119	316	57,7
Sachsen-Anhalt						
	WiSe 2004/2005	422	53	40	93	22,0
	SoSe 2005	409	55	47	102	24,9
	WiSe 2005/2006	389	86	54	140	36,0
	SoSe 2006	391	95	58	153	39,1
	WiSe 2006/2007	359	144	73	217	60,5
	SoSe 2007	389	168	82	250	64,3
	WiSe 2007/2008*	399	180	94	274	68,7
Schleswig-Holstein						
	WiSe 2004/2005	309	28	26	54	17,5
	SoSe 2005	309	35	29	64	20,7
	WiSe 2005/2006	264	55	33	88	33,3
	SoSe 2006	253	59	34	93	36,8
	WiSe 2006/2007	269	65	39	104	38,7
	SoSe 2007	274	73	40	113	41,2
	WiSe 2007/2008*	271	76	45	121	44,7
Thüringen						
	WiSe 2004/2005	311	39	34	73	23,5
	SoSe 2005	313	37	35	72	23,0
	WiSe 2005/2006	313	42	37	79	25,2
	SoSe 2006	326	52	39	91	27,9
	WiSe 2006/2007	334	81	45	126	37,7
	SoSe 2007	341	87	47	134	39,3
	WiSe 2007/2008*	346	149	59	208	60,1
Bundesländer insgesamt						
	WiSe 2004/2005	11.160	1.253	1.308	2.561	22,9
	SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
	WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
	SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
	WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
	SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
	WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 4 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten und Bundesländern (1. September 2007)*

Bundesland Hochschulart	Bachelor und Master insgesamt	davon akkreditierte Studiengänge			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
Universitäten	486	16	40	56	11,5
Kunst- und Musikhochschulen	25	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	466	137	97	234	50,2
zusammen	977	153	137	290	29,7
Bayern					
Universitäten	408	25	22	47	11,5
Kunst- und Musikhochschulen	5	1	1	2	40,0
Fachhochschulen	265	12	43	55	20,8
zusammen	678	38	66	104	15,3
Berlin					
Universitäten	273	10	24	34	12,5
Kunst- und Musikhochschulen	26	0	6	6	23,1
Fachhochschulen	180	47	44	91	50,6
zusammen	479	57	74	131	27,3
Brandenburg					
Universitäten	179	10	15	25	14,0
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	76	25	17	42	55,3
zusammen	256	35	32	67	26,2
Bremen					
Universitäten	107	40	27	67	62,6
Kunst- und Musikhochschulen	2	1	1	2	100,0
Fachhochschulen	81	28	18	46	56,8
zusammen	190	69	46	115	60,5
Hamburg					
Universitäten	114	3	26	29	25,4
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	64	12	7	19	29,7
zusammen	179	15	33	48	26,8
Hessen					
Universitäten	304	64	84	148	48,7
Kunst- und Musikhochschulen	4	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	163	73	56	129	79,1
zusammen	471	137	140	277	58,8
Mecklenburg-Vorpommern					
Universitäten	97	30	16	46	47,4
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0	0
Fachhochschulen	66	22	18	40	60,6
zusammen	163	52	34	86	52,8
Niedersachsen					
Universitäten	548	49	64	113	20,6
Kunst- und Musikhochschulen	12	2	2	4	33,3

Bundesland Hochschulart	Bachelor und Master insgesamt	davon akkreditierte Studiengänge			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Fachhochschulen	235	79	40	119	50,6
zusammen	795	130	106	236	29,7
Nordrhein-Westfalen					
Universitäten	981	210	201	411	41,9
Kunst- und Musikhochschulen	10	0	1	1	10,0
Fachhochschulen	494	197	110	307	62,1
zusammen	1.485	407	312	719	48,4
Rheinland-Pfalz					
Universitäten	79	12	24	36	45,6
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0	0
Fachhochschulen	162	89	44	133	82,1
zusammen	241	101	68	169	70,1
Saarland					
Universitäten	24	3	3	6	25,0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0	0
Fachhochschulen	29	6	6	12	41,4
zusammen	53	9	9	18	34,0
Sachsen					
Universitäten	213	2	4	6	2,8
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	102	25	20	45	44,1
zusammen	316	27	24	51	16,1
Sachsen-Anhalt					
Universitäten	152	5	7	12	7,9
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	114	18	11	29	25,4
zusammen	274	23	18	41	15,0
Schleswig-Holstein					
Universitäten	46	5	10	15	32,6
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	74	37	19	56	75,7
zusammen	121	42	29	71	58,7
Thüringen					
Universitäten	136	29	23	52	38,2
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0	0
Fachhochschulen	72	40	16	56	77,8
zusammen	208	69	39	108	51,9
Bundesländer insgesamt					
Universitäten	4.147	513	590	1.103	26,6
Kunst- und Musikhochschulen	96	4	11	15	15,6
Fachhochschulen	2.643	847	566	1.413	53,5
zusammen	6.886	1.364	1.167	2.531	36,8

* Studiengänge, die noch keine Studierenden aufnehmen bzw. auslaufen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

**Tabelle 5 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen
(1. September 2007)***

Fächergruppe	Bachelor und Master insgesamt	davon akkreditierte Studiengänge			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	182	27	34	61	33,5
Medizin, Gesundheitswissenschaften	394	72	82	154	39,1
Ingenieurwissenschaften	1.749	469	357	826	47,2
Kunst und Musik	268	25	33	58	21,6
Mathematik, Naturwissenschaften	1.057	314	249	563	53,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.834	370	393	763	41,6
Politikwissenschaften	154	18	26	44	28,6
Rechtswissenschaften	178	25	27	52	29,2
Regionalwissenschaften	126	16	31	47	37,3
Sozialwissenschaften	285	54	68	122	42,8
Wirtschaftswissenschaften	1.175	262	268	530	45,1
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.004	258	212	470	23,5
Studiengänge insgesamt**	6.886	1.364	1.167	2.531	36,8

* Studiengänge, die noch keine Studierenden aufnehmen bzw. auslaufen werden nicht berücksichtigt.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2007/2008

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	286	276	8	0
Kunst- und Musikhochschulen	11	4	0	6
Fachhochschulen	293	56	217	11
zusammen	590	336	225	17
Bayern				
Universitäten	221	210	8	1
Kunst- und Musikhochschulen	2	2	0	0
Fachhochschulen	160	11	147	1
zusammen	383	223	155	2
Berlin				
Universitäten	144	141	3	0
Kunst- und Musikhochschulen	12	5	0	7
Fachhochschulen	107	52	44	8
zusammen	263	198	47	15
Brandenburg				
Universitäten	86	84	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	45	29	14	2
zusammen	131	113	16	2
Bremen				
Universitäten	61	60	0	1
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	50	13	33	4
zusammen	112	74	33	5
Hamburg				
Universitäten	68	67	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	46	15	23	3
zusammen	114	82	23	3
Hessen				
Universitäten	161	152	6	2
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	97	69	18	10
zusammen	258	221	24	12
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	51	50	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	36	18	12	5
zusammen	87	68	12	5
Niedersachsen				
Universitäten	338	330	5	3
Kunst- und Musikhochschulen	10	8	0	2

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Fachhochschulen	173	100	46	22
zusammen	521	438	51	27
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	539	513	15	9
Kunst- und Musikhochschulen	5	2	0	1
Fachhochschulen	338	248	45	30
zusammen	882	763	60	40
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	30	30	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	105	64	31	10
zusammen	135	94	31	10
Saarland				
Universitäten	9	9	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	21	16	5	0
zusammen	30	25	5	0
Sachsen				
Universitäten	129	126	3	0
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	67	50	12	4
zusammen	197	177	15	4
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	96	81	14	1
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	8
Fachhochschulen	76	49	21	2
zusammen	180	130	35	11
Schleswig-Holstein				
Universitäten	29	29	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	47	32	12	2
zusammen	76	61	12	2
Thüringen				
Universitäten	97	88	9	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	52	28	18	0
zusammen	149	116	27	0
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	2.345	2.246	73	17
Kunst- und Musikhochschulen	50	23	0	24
Fachhochschulen	1.713	850	698	114
zusammen	4.108	3.119	771	155

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2007/2008

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	200	10	20	166
Kunst- und Musikhochschulen	14	2	2	10
Fachhochschulen	173	10	99	54
zusammen	387	22	121	230
Bayern				
Universitäten	187	13	46	126
Kunst- und Musikhochschulen	3	0	0	2
Fachhochschulen	105	6	62	23
zusammen	295	19	108	151
Berlin				
Universitäten	129	16	10	100
Kunst- und Musikhochschulen	14	0	1	11
Fachhochschulen	73	4	26	30
zusammen	216	20	37	141
Brandenburg				
Universitäten	93	3	21	68
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	31	0	6	21
zusammen	125	3	27	90
Bremen				
Universitäten	46	8	3	35
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	31	4	14	13
zusammen	78	12	17	49
Hamburg				
Universitäten	46	10	1	35
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	18	0	12	5
zusammen	65	10	13	41
Hessen				
Universitäten	143	5	15	118
Kunst- und Musikhochschulen	4	1	0	3
Fachhochschulen	66	4	7	45
zusammen	213	10	22	166
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	46	4	0	41
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	30	1	9	19
zusammen	76	5	9	60
Niedersachsen				
Universitäten	210	12	15	178
Kunst- und Musikhochschulen	2	0	0	2

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Fachhochschulen	62	4	7	43
zusammen	274	16	22	223
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	442	44	19	376
Kunst- und Musikhochschulen	5	1	0	4
Fachhochschulen	156	5	19	114
zusammen	603	50	38	494
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	49	7	1	39
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	57	3	7	41
zusammen	106	10	8	80
Saarland				
Universitäten	15	3	1	11
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	8	0	1	7
zusammen	23	3	2	18
Sachsen				
Universitäten	84	4	6	72
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	35	1	5	27
zusammen	119	5	11	99
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	56	3	11	42
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	38	1	8	25
zusammen	94	4	19	67
Schleswig-Holstein				
Universitäten	17	1	4	12
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	27	3	4	20
zusammen	45	4	8	33
Thüringen				
Universitäten	39	2	13	24
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	20	0	6	14
zusammen	59	2	19	38
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	1.802	145	186	1.443
Kunst- und Musikhochschulen	46	4	3	36
Fachhochschulen	930	46	292	501
zusammen	2.778	195	481	1.980

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

Tabelle 8 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008

Hochschulart Fächergruppe	6 Semester	7 Semester	8 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	45	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	103	1	0
Ingenieurwissenschaften	214	41	5
Kunst und Musik	61	1	2
Mathematik, Naturwissenschaften	502	18	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	373	15	7
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.110	8	3
Studiengänge zusammen*	2.246	73	17
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	1	0	1
Kunst und Musik	15	0	21
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	0	0
Sprach- und Kulturwissenschaften	10	0	3
Studiengänge zusammen*	23	0	24
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	37	10	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	55	26	13
Ingenieurwissenschaften	325	394	49
Kunst und Musik	34	27	9
Mathematik, Naturwissenschaften	165	108	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	290	205	46
Sprach- und Kulturwissenschaften	92	42	9
Studiengänge zusammen*	850	698	114
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	82	10	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	158	27	13
Ingenieurwissenschaften	540	435	55
Kunst und Musik	110	28	32
Mathematik, Naturwissenschaften	668	126	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	664	220	53
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.212	50	15
Studiengänge insgesamt*	3.119	771	155

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 9 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2007/2008

Hochschulart Fächergruppe	2 Semester	3 Semester	4 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	11	52
Medizin, Gesundheitswissenschaften	7	16	75
Ingenieurwissenschaften	11	45	242
Kunst und Musik	2	1	26
Mathematik, Naturwissenschaften	14	45	323
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	100	45	335
Sprach- und Kulturwissenschaften	24	38	503
Studiengänge zusammen*	145	186	1.443
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	1	0	1
Ingenieurwissenschaften	0	0	3
Kunst und Musik	4	1	27
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	1	2
Sprach- und Kulturwissenschaften	0	2	11
Studiengänge zusammen*	4	3	36
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	7	18
Medizin, Gesundheitswissenschaften	3	16	33
Ingenieurwissenschaften	12	152	209
Kunst und Musik	1	8	16
Mathematik, Naturwissenschaften	3	42	78
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30	88	179
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	15	49
Studiengänge zusammen*	46	292	501
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	18	70
Medizin, Gesundheitswissenschaften	11	32	109
Ingenieurwissenschaften	23	197	454
Kunst und Musik	7	10	69
Mathematik, Naturwissenschaften	17	88	401
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	130	134	516
Sprach- und Kulturwissenschaften	26	55	563
Studiengänge insgesamt*	195	481	1.980

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 10 Zulassungsmodi im grundständigen Bereich* nach Bundesländern und Hochschularten im Wintersemester 2007/2008

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Baden-Württemberg	gesamt	1.287	592
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	59	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	258	113
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	538	173
	ZVS-Auswahlverfahren	15	0
	zusammen	870	286
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	20	3
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	47	8
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	67	11
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	40	2
Keine Zulassungsbeschränkung	49	38	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	261	255	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	350	295	
Bayern	gesamt	1.586	383
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	18	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	944	150
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	273	71
	ZVS-Auswahlverfahren	22	0
	zusammen	1.257	221
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	41	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	25	2
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	66	2
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	19	0
Keine Zulassungsbeschränkung	106	68	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	138	92	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	263	160	
Berlin	gesamt	330	263
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	1	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	166	144
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
zusammen	172	144	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	38	12	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	6	0	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	44	12	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	3	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	20	20	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	91	87	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	114	107	
	Brandenburg	gesamt	175	131
		Universitäten		
		Keine Zulassung von Studienanfängern	3	0
Keine Zulassungsbeschränkung		41	35	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		56	51	
ZVS-Auswahlverfahren		1	0	
zusammen		101	86	
Kunst- und Musikhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		11	0	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		0	0	
ZVS-Auswahlverfahren		0	0	
zusammen		11	0	
Fachhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		24	20	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	25		
ZVS-Auswahlverfahren	0	0		
zusammen	63	45		
Bremen	gesamt	205	112	
	Universitäten			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	69	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	26	22	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	42	39	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	137	61	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	12	1	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	12	1	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	6	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	46	44
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	56	50
Hamburg	gesamt	240	114
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	18	2
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	153	66
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	174	68
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	7	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	11	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	11	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	37	37
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	48	46
Hessen	gesamt	652	259
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	55	1
	Keine Zulassungsbeschränkung	241	112
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	173	49
	ZVS-Auswahlverfahren	13	0
	zusammen	482	162
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	6	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	11	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	17	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	4	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	68	41
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	81	56
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	153	97
Mecklenburg-Vorpommern	gesamt	224	89
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	61	33
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	94	18

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	162	51
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	18	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	2	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	30	25
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	12	11
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	44	38
Niedersachsen	gesamt	777	525
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	109	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	163	146
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	208	192
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	487	340
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	20	10
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	20	10
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	77	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	31	28
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	161	145
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	270	175
Nordrhein-Westfalen	gesamt	1.539	887
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	238	4
	Keine Zulassungsbeschränkung	383	228
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	402	297
	ZVS-Auswahlverfahren	57	14
	zusammen	1.080	543
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	31	3
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	29	2
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	60	5

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	19	1
	Keine Zulassungsbeschränkung	186	178
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	182	148
	ZVS-Auswahlverfahren	12	12
	zusammen	399	339
Rheinland-Pfalz	gesamt	487	137
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	11	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	195	18
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	109	12
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	322	30
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	0	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	36	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	69	58
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	60	47
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	165	107
Saarland	gesamt	135	30
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	25	4
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	70	5
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	100	9
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	3	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	1	1
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	21	20
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	22	21
Sachsen	gesamt	377	197
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	1	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	107	55

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	86	74
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	201	129
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	1
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	26	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	36	1
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	3	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	49	25
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	88	42
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	140	67
Sachsen-Anhalt	gesamt	297	180
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	2	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	62	34
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	122	62
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	191	96
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	24	8
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	24	8
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	36	34
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	46	42
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	82	76
Schleswig-Holstein	gesamt	215	76
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	1	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	76	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	64	20
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	146	29
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	7	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	7	0

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studiengänge insgesamt	davon Bachelor
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	1	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	22	14
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	33
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	62	47
Thüringen	gesamt	319	149
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	60	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	147	77
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	42	20
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	253	97
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	13	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	33	32
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	20	20
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	53	52
Bundesländer	insgesamt	8.845	4.124
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	627	7
	Keine Zulassungsbeschränkung	2.747	1.038
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	2.598	1.293
	ZVS-Auswahlverfahren	163	14
	zusammen	6.135	2.352
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	229	27
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	197	23
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	426	50
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	204	9
	Keine Zulassungsbeschränkung	745	597
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	1.323	1.104
	ZVS-Auswahlverfahren	12	12
	zusammen	2.284	1.722

* Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelor-Studiengänge.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2007 (WiSe 2007/2008)

**Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006**

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
2000	27.394	1	51	52	0,2
2001	27.104	21	254	275	1,0
2002	25.353	112	631	743	2,9
2003	28.761	260	897	1.157	4,0
2004	29.590	637	1.447	2.084	7,0
2005	30.653	901	1.571	2.472	8,1
2006	33.643	1.621	1.959	3580	10,6
Bayern					
2000	26.161	4	32	36	0,1
2001	25.960	8	67	75	0,3
2002	27.862	142	270	412	1,5
2003	27.448	441	296	737	2,7
2004	28.661	908	614	1.522	5,3
2005	32.004	1.291	834	2.125	6,6
2006	33.766	1.474	1.305	2.779	8,2
Berlin					
2000	12.605	0	155	155	1,2
2001	12.443	0	200	200	1,6
2002	13.715	40	344	384	2,8
2003	14.785	140	409	549	3,7
2004	15.687	288	708	996	6,3
2005	18.082	476	1.012	1.488	8,2
2006	17.849	835	1.168	2.003	11,2
Brandenburg					
2000	3.187	0	11	11	0,3
2001	3.112	18	50	68	2,2
2002	3.062	44	91	135	4,4
2003	3.702	218	95	313	8,5
2004	4.081	342	186	528	12,9
2005	4.484	474	394	868	19,4
2006	5.259	673	572	1.245	23,7
Bremen					
2000	2.325	0	0	0	0,0
2001	2.556	0	48	48	1,9
2002	2.441	0	105	105	4,3
2003	2.244	8	91	99	4,4
2004	2.342	39	95	134	5,7
2005	3.248	328	298	626	19,3
2006	3.546	370	236	606	17,1
Hamburg					
2000	6.687	2	4	6	0,1
2001	5.605	0	22	22	0,4
2002	6.158	0	36	36	0,6
2003	6.762	26	128	154	2,3
2004	7.267	526	189	715	9,8

Bundesland	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Prüfungsjahr*					
2005	7.659	602	466	1.068	13,9
2006	7.833	563	534	1.097	14,0
Hessen					
2000	15.315	0	4	4	0,0
2001	14.717	0	17	17	0,1
2002	14.809	42	134	176	1,2
2003	14.981	138	174	312	2,1
2004	15.487	414	279	693	4,5
2005	17.389	656	578	1.234	7,1
2006	18.350	995	555	1.550	8,4
Mecklenburg-Vorpommern					
2000	2.391	0	0	0	0,0
2001	2.595	3	1	4	0,2
2002	2.774	15	9	24	0,9
2003	2.946	100	13	113	3,8
2004	3.008	195	43	238	7,9
2005	3.825	364	175	539	14,1
2006	4.039	613	231	844	20,9
Niedersachsen					
2000	16.742	66	19	85	0,5
2001	16.419	80	70	150	0,9
2002	15.846	123	163	286	1,8
2003	17.525	308	279	587	3,3
2004	19.513	647	456	1.103	5,7
2005	20.850	827	780	1.607	7,7
2006	21.089	1.234	865	2.099	10,0
Nordrhein-Westfalen					
2000	43.235	47	0	47	0,1
2001	40.107	53	26	79	0,2
2002	39.516	165	59	224	0,6
2003	40.301	304	138	442	1,1
2004	43.815	1.026	625	1.651	3,8
2005	46.307	2.496	1.014	3.510	7,6
2006	52.462	4.697	1.670	6.367	12,1
Rheinland-Pfalz					
2000	9.729	0	53	53	0,5
2001	9.278	0	69	69	0,7
2002	8.746	0	79	79	0,9
2003	9.794	7	165	172	1,8
2004	10.283	21	318	339	3,3
2005	11.876	57	1.159	1.216	10,2
2006	11.516	108	858	966	8,4
Saarland					
2000	2.245	0	0	0	0,0
2001	2.054	0	0	0	0,0
2002	2.152	0	5	5	0,2
2003	1.952	4	14	18	0,9
2004	2.279	8	32	40	1,8

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2005	2.116	34	15	49	2,3
2006	2.083	108	49	157	7,5
Sachsen					
2000	8.926	0	29	29	0,3
2001	9.287	8	37	45	0,5
2002	9.886	63	100	163	1,6
2003	10.878	147	150	297	2,7
2004	11.252	296	193	489	4,3
2005	11.869	470	283	753	6,3
2006	12.905	510	381	891	6,9
Sachsen-Anhalt					
2000	3.473	4	8	12	0,3
2001	3.580	5	30	35	1,0
2002	4.056	64	81	145	3,6
2003	4.194	63	87	150	3,6
2004	4.585	69	184	253	5,5
2005	5.194	93	226	319	6,1
2006	5.499	150	404	554	10,1
Schleswig-Holstein					
2000	4.806	0	3	3	0,1
2001	4.719	1	5	6	0,1
2002	4.566	96	33	129	2,8
2003	4.397	137	60	197	4,5
2004	4.788	165	119	284	5,9
2005	4.987	366	232	598	12,0
2006	5.188	439	285	724	14,0
Thüringen					
2000	3.472	2	1	3	0,1
2001	3.791	0	4	4	0,1
2002	3.826	79	10	89	2,3
2003	4.433	171	19	190	4,3
2004	5.164	340	82	422	8,2
2005	5.987	413	121	534	8,9
2006	6.390	660	196	856	13,4
Deutschland insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

**Tabelle 12 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2006**

Hochschulart	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
2001	109.856	180	472	652	0,6
2002	110.789	736	987	1.723	1,6
2003	113.070	1.511	1.470	2.981	2,6
2004	118.781	3.832	2.917	6.749	5,7
2005	130.622	6.960	5.750	12.710	9,7
2006	140.415	10.592	6.730	17.322	12,3
Pädagogische Hochschulen					
2001	2.757	0	0	0	0,0
2002	2.698	0	0	0	0,0
2003	2.472	0	0	0	0,0
2004	2.971	0	0	0	0,0
2005	3.447	0	0	0	0,0
2006	4.195	0	0	0	0,0
Theologische Hochschulen					
2001	211	0	0	0	0,0
2002	180	0	0	0	0,0
2003	183	0	0	0	0,0
2004	192	0	0	0	0,0
2005	156	0	0	0	0,0
2006	202	14	1	15	7,4
Kunst- und Musikhochschulen					
2001	4.762	0	5	5	0,1
2002	4.353	2	5	7	0,2
2003	5.192	2	8	10	0,2
2004	5.494	18	52	70	1,3
2005	5.261	20	68	88	1,7
2006	6.361	40	109	149	2,3
Fachhochschulen					
2001	55.596	17	417	434	0,8
2002	57.834	247	1.105	1.352	2,3
2003	62.249	959	1.483	2.442	3,9
2004	69.034	2.071	2.533	4.604	6,7
2005	74.459	2.868	3.242	6.110	8,2
2006	78.758	4.404	4.352	8.756	11,1
Verwaltungsfachhochschulen					
2001	9.920	0	6	6	0,1
2002	8.743	0	53	53	0,6
2003	11.781	0	54	54	0,5
2004	11.194	0	68	68	0,6
2005	12.390	0	98	98	0,8
2006	11.386	0	75	75	0,7

Hochschulart Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sonstige Hochschulen					
2001	225	0	0	0	0,0
2002	171	0	0	0	0,0
2003	156	0	0	0	0,0
2004	136	0	0	0	0,0
2005	195	0	0	0	0,0
2006	100	0	1	1	1,0
Hochschulen insgesamt					
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Tabelle 13 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sprach- und Kulturwissenschaften					
2000	34.096	42	23	65	0,2
2001	33.138	37	33	70	0,2
2002	33.527	212	78	290	0,9
2003	34.494	332	117	449	1,3
2004	35.620	925	533	1.458	4,1
2005	39.886	2.121	1.126	3.247	8,1
2006	43.848	3.952	1.002	4.954	11,3
Sport, Sportwissenschaften					
2000	2.752	0	0	0	0,0
2001	2.850	0	0	0	0,0
2002	2.966	1	1	2	0,1
2003	2.870	1	0	1	0,0
2004	2.921	22	3	25	0,9
2005	3.049	51	14	65	2,1
2006	3.277	235	23	258	7,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
2000	66.489	13	207	220	0,3
2001	64.918	54	376	430	0,7
2002	66.680	375	937	1.312	2,0
2003	72.417	773	1.147	1.920	2,7
2004	78.732	1.945	1.995	3.940	5,0
2005	83.527	2.783	3.342	6.125	7,3
2006	86.816	3.557	3.803	7.360	8,5
Mathematik, Naturwissenschaften					
2000	22.772	3	42	45	0,2
2001	21.673	10	126	136	0,6
2002	22.713	138	258	396	1,7
2003	24.074	643	447	1.090	4,5
2004	27.814	1.760	764	2.524	9,1
2005	32.625	2.834	1.255	4.089	12,5
2006	36.435	3.768	1.985	5.753	15,8
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
2000	11.597	0	9	9	0,1
2001	11.431	0	11	11	0,1
2002	11.185	0	18	18	0,2
2003	11.505	0	40	40	0,4
2004	11.554	0	30	30	0,3
2005	13.099	162	144	306	2,3
2006	13.680	379	356	735	5,4

Fächergruppe Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
2000	4.970	65	12	77	1,6
2001	4.878	69	64	133	2,7
2002	4.698	177	156	333	7,1
2003	5.216	319	237	556	10,7
2004	5.587	463	412	875	15,7
2005	5.864	609	591	1.200	20,5
2006	5.977	1.006	738	1.744	29,2
Ingenieurwissenschaften					
2000	36.872	3	77	80	0,2
2001	34.757	27	290	317	0,9
2002	33.815	79	702	781	2,3
2003	34.549	374	1.017	1.391	4,0
2004	35.145	691	1.767	2.458	7,0
2005	37.071	1.089	2.597	3.686	9,9
2006	38.708	1.648	3.181	4.829	12,5
Kunst, Kunstwissenschaften					
2000	9.145	0	0	0	0,0
2001	9.682	0	0	0	0,0
2002	9.184	3	0	3	0,0
2003	9.978	30	10	40	0,4
2004	10.775	115	66	181	1,7
2005	11.396	199	76	275	2,4
2006	12.660	505	169	674	5,3
Fächergruppen insgesamt***					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Tabelle 14 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bachelor				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften								
2000	42	15	27	64,3	23	12	11	47,8
2001	37	9	28	75,7	33	12	21	63,6
2002	212	68	144	67,9	78	29	49	62,8
2003	332	80	252	75,9	117	54	63	53,8
2004	925	239	686	74,2	533	193	340	63,8
2005	2.121	483	1.638	77,2	1.126	403	723	64,2
2006	3.952	877	3.075	77,8	1.002	335	667	66,6
Sport, Sportwissenschaften								
2000	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2001	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2002	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0
2003	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
2004	22	10	12	54,5	3	2	1	33,3
2005	51	26	25	49,0	14	7	7	50,0
2006	235	96	139	59,1	23	12	11	47,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
2000	13	5	8	61,5	207	160	47	22,7
2001	54	18	36	66,7	376	251	125	33,2
2002	375	147	228	60,8	937	578	359	38,3
2003	773	338	435	56,3	1.147	708	439	38,3
2004	1.945	903	1.042	53,6	1.995	1.207	788	39,5
2005	2.783	1.309	1.474	53,0	3.342	1.783	1.559	46,6
2006	3.557	1.513	2.044	57,5	3.803	2.108	1.695	44,6
Mathematik, Naturwissenschaften								
2000	3	3	0	0,0	42	31	11	26,2
2001	10	7	3	30,0	126	94	32	25,4
2002	138	102	36	26,1	258	185	73	28,3
2003	643	477	166	25,8	447	326	121	27,1
2004	1.760	1.210	550	31,3	764	544	220	28,8
2005	2.834	1.957	877	30,9	1.255	869	386	30,8
2006	3.768	2.451	1.317	35,0	1.985	1.384	601	30,3
Medizin, Gesundheitswissenschaften								
2000	0	0	0	0,0	9	5	4	44,4
2001	0	0	0	0,0	11	5	6	54,5
2002	0	0	0	0,0	18	5	13	72,2
2003	0	0	0	0,0	40	13	27	67,5
2004	0	0	0	0,0	30	14	16	53,3
2005	162	33	129	79,6	144	64	80	55,6
2006	379	76	303	79,9	356	180	176	49,4

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bachelor				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften								
2000	65	44	21	32,3	12	11	1	8,3
2001	69	53	16	23,2	64	40	24	37,5
2002	177	84	93	52,5	156	95	61	39,1
2003	319	133	186	58,3	237	150	87	36,7
2004	463	169	294	63,5	412	217	195	47,3
2005	609	211	398	65,4	591	283	308	52,1
2006	1.006	375	631	62,7	738	345	393	53,3
Ingenieurwissenschaften								
2000	3	3	0	0,0	77	59	18	23,4
2001	27	14	13	48,1	290	230	60	20,7
2002	79	58	21	26,6	702	554	148	21,1
2003	374	267	107	28,6	1.017	823	194	19,1
2004	691	506	185	26,8	1.767	1.343	424	24,0
2005	1.089	808	281	25,8	2.597	1.985	612	23,6
2006	1.648	1.212	436	26,5	3.181	2.367	814	25,6
Kunst, Kunstwissenschaften								
2000	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2001	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2002	3	2	1	33,3	0	0	0	0,0
2003	30	14	16	53,3	10	5	5	50,0
2004	115	51	64	55,7	66	22	44	66,7
2005	199	66	133	66,8	76	30	46	60,5
2006	505	185	320	63,4	169	53	116	68,6
Fächergruppen insgesamt**								
2000	126	70	56	44,4	370	278	92	24,9
2001	197	101	96	48,7	900	632	268	29,8
2002	985	461	524	53,2	2.150	1.446	704	32,7
2003	2.472	1.309	1.163	47,0	3.015	2.079	936	31,0
2004	5.921	3.088	2.833	47,8	5.570	3.542	2.028	36,4
2005	9.848	4.893	4.955	50,3	9.158	5.433	3.725	40,7
2006	15.050	6.785	8.265	54,9	11.268	6.792	4.476	39,7

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Tabelle 15 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
					in Semestern			
Prüfungsjahr*								

Sprach- und Kulturwissenschaften

2000	42	40,2	42	40,2	12,1	19,2	0	0,0
2001	37	36,9	37	36,9	9,5	18,2	0	0,0
2002	212	28,4	210	28,4	7,1	10,7	2	27,8
2003	332	25,2	330	25,2	6,4	8,1	2	39,8
2004	925	25,4	918	25,3	6,6	8,0	7	28,4
2005	2.121	25,9	2.103	25,9	6,7	8,2	18	33,6
2006	3.952	25,6	3.910	25,6	6,7	8,3	42	28,6

Sport, Sportwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	1	22,6	1	22,6	5,2	5,2	0	0,0
2003	1	23,3	1	23,3	4,0	6,0	0	0,0
2004	22	24,9	22	24,9	6,1	9,3	0	0,0
2005	51	26,6	51	26,6	6,9	9,2	0	0,0
2006	235	25,3	235	25,3	6,9	8,1	0	0,0

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

2000	13	32,8	12	33,2	8,9	14,3	1	28,7
2001	54	26,4	53	26,3	6,4	8,3	1	29,3
2002	375	25,8	374	25,8	6,5	7,4	1	30,1
2003	773	26,2	771	26,2	6,4	7,2	2	30,6
2004	1.945	27,2	1.912	27,0	6,3	7,5	33	38,8
2005	2.783	26,3	2.758	26,2	7,1	7,7	25	28,6
2006	3.557	26,2	3.531	26,1	6,9	7,6	26	28,9

Mathematik, Naturwissenschaften

2000	3	24,7	3	24,7	6,4	9,1	0	0,0
2001	10	25,7	10	25,7	7,1	10,3	0	0,0
2002	138	26,6	119	25,6	6,5	7,8	19	32,6
2003	643	26,4	606	25,9	6,5	8,4	37	35,1
2004	1.760	25,9	1.735	25,8	7,1	8,2	25	35,8
2005	2.834	25,5	2.783	25,4	6,5	8,0	51	32,8
2006	3.768	25,6	3.706	25,5	7,0	8,2	62	32,2

Medizin, Gesundheitswissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2003	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2004	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2005	162	32,6	113	29,6	6,0	7,7	49	39,4
2006	379	28,6	377	28,5	6,3	6,9	2	35,2

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
					in Semestern			
Prüfungsjahr*								

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	65	24,2	65	24,2	5,6	7,0	0	0,0
2001	69	25,2	69	25,2	6,6	7,6	0	0,0
2002	177	24,8	173	24,8	6,6	7,5	4	26,9
2003	319	25,2	319	25,2	6,9	8,0	0	0,0
2004	463	24,9	463	24,9	6,8	7,9	0	0,0
2005	609	25,0	604	24,9	6,6	7,5	5	32,9
2006	1.006	25,3	994	25,2	6,7	7,8	12	34,6

Ingenieurwissenschaften

2000	3	25,3	3	25,3	6,9	8,6	0	0,0
2001	27	25,4	27	25,4	5,6	6,6	0	0,0
2002	79	24,8	74	24,4	5,7	6,0	5	30,6
2003	374	25,5	373	25,5	6,3	7,6	1	26,1
2004	691	25,6	689	25,6	7,1	8,0	2	28,8
2005	1.089	26,0	1.080	25,9	7,1	8,1	9	30,2
2006	1.648	26,2	1.638	26,2	7,2	8,3	10	29,2

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	3	31,4	3	31,4	5,9	5,6	0	0,0
2003	30	27,7	29	27,0	6,9	7,3	1	45,7
2004	115	26,6	115	26,6	6,9	6,7	0	0,0
2005	199	25,8	199	25,8	7,1	7,1	0	0,0
2006	505	25,5	503	25,5	6,8	7,5	2	47,3

Fächergruppen insgesamt**

2000	126	30,5	125	30,5	8,1	11,9	1	28,7
2001	197	27,8	196	27,8	7,0	9,8	1	29,3
2002	985	26,2	954	26,1	6,6	8,1	31	31,1
2003	2.472	25,9	2.429	25,8	6,5	7,8	43	35,2
2004	5.921	26,1	5.854	26,0	6,7	7,9	67	36,3
2005	9.848	26,0	9.691	25,8	6,9	7,9	157	34,1
2006	15.050	25,9	14.894	25,8	6,9	8,0	156	30,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Tabelle 16 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
					in Semestern			
Prüfungsjahr*								

Sprach- und Kulturwissenschaften

2000	23	32,7	0	0,0	0,0	0,0	23	32,7
2001	33	30,4	6	25,8	5,8	6,3	27	31,4
2002	78	33,4	12	27,7	4,4	5,5	66	34,5
2003	117	32,9	12	28,0	4,9	9,1	105	33,5
2004	533	35,5	79	28,8	4,4	10,2	454	36,1
2005	1.126	37,1	143	27,1	4,1	9,8	983	38,6
2006	1.002	33,7	215	28,5	4,8	10,3	787	35,1

Sport, Sportwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	1	26,9	0	0,0	0,0	0,0	1	26,9
2003	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2004	3	28,7	0	0,0	0,0	0,0	3	28,7
2005	14	27,6	0	0,0	0,0	0,0	14	27,6
2006	23	27,5	0	0,0	0,0	0,0	23	27,5

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

2000	207	32,0	4	25,9	5,1	4,1	203	32,1
2001	376	31,5	18	28,6	3,7	7,0	358	31,7
2002	937	32,0	52	29,6	4,1	5,3	885	32,1
2003	1.147	31,8	122	30,0	3,7	5,8	1.025	32,0
2004	1.995	31,7	273	29,3	4,1	7,7	1.722	32,0
2005	3.342	31,7	598	28,4	4,2	9,4	2.744	32,4
2006	3.803	31,4	702	28,7	4,7	9,3	3.101	32,0

Mathematik, Naturwissenschaften

2000	42	29,5	15	27,2	4,4	9,4	27	30,8
2001	126	29,3	16	28,3	5,5	7,0	110	29,5
2002	258	29,8	23	26,4	4,5	5,5	235	30,1
2003	447	29,3	60	27,4	4,8	8,5	387	29,6
2004	764	27,9	103	26,9	5,6	7,6	661	28,0
2005	1.255	28,1	348	27,5	5,2	8,7	907	28,3
2006	1.985	28,5	630	27,3	5,1	9,8	1.355	29,1

Medizin, Gesundheitswissenschaften

2000	9	38,6	0	0,0	0,0	0,0	9	38,6
2001	11	33,3	0	0,0	0,0	0,0	11	33,3
2002	18	32,7	0	0,0	0,0	0,0	18	32,7
2003	40	33,0	0	0,0	0,0	0,0	40	33,0
2004	30	31,2	0	0,0	0,0	0,0	30	31,2
2005	144	35,3	0	0,0	0,0	0,0	144	35,3
2006	356	39,2	2	36,9	4,3	4,3	354	39,2

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
					in Semestern			
Prüfungsjahr*								

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	12	25,7	7	25,5	7,6	9,0	5	25,8
2001	64	27,4	40	27,5	8,9	9,6	24	27,2
2002	156	27,6	81	27,8	7,4	10,2	75	27,3
2003	237	28,3	95	28,3	8,9	10,6	142	28,3
2004	412	28,2	185	28,1	4,2	9,4	227	28,3
2005	591	28,4	230	27,8	4,3	10,4	361	28,8
2006	738	28,7	272	28,0	4,8	10,5	466	29,1

Ingenieurwissenschaften

2000	77	28,1	33	27,4	3,8	5,0	44	28,6
2001	290	29,7	76	29,0	5,5	5,4	214	29,9
2002	702	28,6	161	28,8	6,1	5,5	541	28,6
2003	1.017	29,4	153	28,6	6,4	7,3	864	29,5
2004	1.767	29,1	411	28,3	5,1	6,6	1.356	29,4
2005	2.597	29,0	821	28,3	5,2	7,9	1.776	29,4
2006	3.181	28,8	1.132	27,9	5,1	7,8	2.049	29,3

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2003	10	33,5	0	0,0	0,0	0,0	10	33,5
2004	66	34,8	3	28,5	5,1	10,4	63	35,1
2005	76	31,1	6	31,8	3,9	15,0	70	31,1
2006	169	32,1	9	30,1	3,3	9,6	160	32,2

Fächergruppen insgesamt**

2000	370	30,9	59	27,0	4,5	6,2	311	31,6
2001	900	30,3	156	28,3	6,2	6,9	744	30,7
2002	2.150	30,3	329	28,5	5,9	6,5	1.821	30,7
2003	3.015	30,4	442	28,8	5,9	7,8	2.573	30,7
2004	5.570	30,4	1.054	28,4	4,7	7,8	4.516	30,9
2005	9.158	31,8	2.159	28,4	4,7	8,8	6.999	31,9
2006	11.268	30,4	2.973	28,0	4,9	9,0	8.295	31,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006